Bezugspreis für Sept. durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld, in der Stadt Münster 2,00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart), „Der Erzähler", „Der Frauen Welt und Heim", „Jugendland", „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr), „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat), „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld, Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger, Warendorfer Anzeiger, Westmünsterländer Anzeiger, Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise) wochentäglich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße. — Fernsprecher Nr. 2448 2449 und 2450.
Geschäftsstelle: Münster, Prinzipalmarkt 13/14, Fernspr. Nr. 78. — Rheine, Emsstr. 34a, Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hüßgen, Berlin SW 48, Verl. Hedemannstraße 5. Fernsprecher Nollendorf 883.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster, sowie für alle amtlichen, Finanz-, Sammel-, Markenartikel- und Vergnügungsanzeigen 15 Pfg., für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg., Familienanzeigen 8 Pfg., bei Vorzahl. 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr, sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe

Donnerstag, den 22. September 1927

76. Jahrgang. Nr. 965

Beamtenbesprechungen im Reichsfinanzministerium.

b **Berlin**, 22. Sept. **(Tel.)** Die Spitzenverbände der Beamten hatten gestern eine Besprechung im Reichsfinanzministerium. In der Besprechung hat, laut „Vorwärts", die Regierung den Vorschlag gemacht, die Vorschüsse, die am 1. Oktober gezahlt werden sollen, je nach den Besoldungsgruppen zu staffeln. Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund forderte, daß jedem Beamten ohne Rücksicht auf die Gehaltsgruppe, ein Vorschuß von 40 Mark gegeben werde. Diesem Vorschlag habe sich schließlich auch der Deutschen Beamtenbund angeschlossen.

Im Reichstag fand am Donnerstag vormittag eine interfraktionelle Besprechung der Regierungsparteien in Gegenwart des Reichskanzlers und der übrigen in Berlin anwesenden Minister, nämlich des Reichsministers des Innern v. Keudell und des Reichspostministers Schätzl statt.

Wie an zuständiger Stelle verlautet, ist nach dem bisherigen Stand der Dinge kaum noch mit einer Veröffentlichung der Besoldungsvorlage vor Ende dieser Woche zu rechnen. Die Telegraphen-Union erfährt hierzu, daß trotz der amtlichen Feststellung, daß das Reichskabinett endgültig die Vorlage verabschiedet habe, immer noch verschiedene Unklarheiten bestehen. Vom Reichsfinanzministerium wird erklärt, daß nach Verabredung zwischen den Finanzministern des Reiches und Preußens die Besoldungsvorlage des Reiches erst nach Fertigstellung auch der Vorlage für Preußen veröffentlicht werden solle. Auf preußischer Seite legt man jedoch Wert auf die Feststellung, daß sich die preußischen Beratungen lediglich noch auf technische Einzelheiten der Angleichung an die für die Besoldungsreform des Reiches maßgebenden Richtlinien bezögen, daß also einer Veröffentlichung der Reichsbesoldungsvorlage von preußischer Seite aus nichts im Wege stünde. Es scheint demnach, daß die Schwierigkeiten, die einer Veröffentlichung heute noch entgegenstehen, lediglich auf die vereinzelt noch bestehenden Unklarheiten der Reichsbesoldungsreformvorlage zurückzuführen sind.

Vorschußzahlungen auf die Beamtenbesoldungsneuordnung.

tu **Berlin**, 22. Sept. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde heute nach Ablehnung weitergehender Anträge der linken einstimmig folgender Vorschlag des Reichsfinanzministeriums über die Vorschußzahlungen an die Beamten angenommen:

„Mit Wirkung vom 1. Oktober sollen bis zur Verabschiedung des neuen Besoldungsgesetzes an monatlichen Vorschüssen erhalten: Die Beamten der Besoldungsgruppen 1—5: Verheiratete 25 RM., Ledige 20 RM.; Gruppe 6—8: Verheiratete 30 RM., Ledige 25 RM.; Gruppe 9—10: Verheiratete 50 Mk., Ledige 40 RM.; Gruppe 11 und höher: Verheiratete 70 MR.; Ledige 60 RM., außerplanmäßige Beamte 20 RM., Wartegeld- und Ruhegehaltsempfänger sowie Empfänger von Hinterbliebenenbezüge 10 Prozent für Warteggelder usw., aber unter Ausschluß der Frauen- und Kinderzuschläge. Offiziere und Soldaten der Reichswehr sowie Polizei beamte des Reichswasserschutzes in Besoldungsgruppen 1—2: Verheiratete 5 RM., Gruppe 3—8: Verheiratete 15 RM., Gruppe 9: Verheiratete 30 RM., Gruppe 10 (Hauptleute usw. mit mehr als zwei Dienstjahren): Verheiratete 50 RM., Gruppe 11: Verheiratete 50 RM., Ledige 35 RM., Gruppe 12 und höher: Verheiratete 70 RM., Ledige 60 RM."

Abg von Guérard über die Einhaltung der Richtlinien.

Gelegentlich einer Tagung der Zentrumspartei des Saargebietes in Saarbrücken, machte der Reichstags-Abgeordnete von Guérard, der Vorsitzende der Zentrumsfraktion, Ausführungen zur politischen Lage im Reich und in Preußen, die die „Germania" ausführlich wiedergibt. Insbesondere beschäftigte sich von Guérard mit den Richtlinien für die Reichsregierung. Der Redner sagte u. a.: Ich habe damals im Reichstage gesagt, daß es uns mit diesen Richtlinien bitter ernst sei und ich habe darauf hingewiesen, daß Angriffe auf die Verfassung zu der ganz selbstverständlich auch die Reichsflagge gehört, dem Sinne und den Absichten der neuen Regierung widersprechen. Wir haben jetzt in einer Reihe deutschnationaler Blätter eine Einstellung gefunden, die dem nicht entspricht. Wenn sie andauernd von „Schwarz-rot-gelb" sprechen, so ist das eine absichtliche Verächtlichmachung der offiziellen Reichsflagge, die aufs schwerste gegen die Richtlinien verstößt, und die wir uns unter keinen Umständen gefallen zu lassen gesonnen sind. Wir werden demnächst eine deutliche Klärung in dieser Beziehung herbeiführen müssen. Darin weiß ich mich mit der ganzen Zentrumsfraktion und mit der ganzen Zentrumspartei einig: So wie bisher gehen die Dinge nicht weiter!

Zu der Erklärung des Reichsinnenministers von Keudell auf dem Königsberger deutschnationalen Parteitag, daß „durch politische Indiskretionen unserer Gegner" verhindert wurde, daß der Reichswehrminister den Flaggenerlaß vorlegen konnte, bemerken mehrere Blätter, daß der Erlaß zuerst von dem Berliner Lokalanzeiger veröffentlicht worden ist.

Der deutschnationale Parteitag.

Königsberg, 22. Sept. **(Tel.)** Die heutigen Verhandlungen des deutschnationalen Parteitages wurden mit der Verlesung eines Danktelegramms des Reichspräsidenten auf das Huldigungstelegramm durch den Parteivorsitzenden, Graf Westarp, eingeleitet. Graf Westarp fügte der Verlesung hinzu, daß Gruß und Gegengruß der Partei die Verpflichtung auferlegten, alles zu tun, um das deutsche Volk von der Schmach der Schuldlüge zu befreien und dem Vorbilde des Generalfeldmarschalls folgend, unbedingte Hingabe im Dienste des Staates zu üben.

Darauf wurden die sachlichen Beratungen fortgesetzt. Gewerkschaftssekretär Duden-Duisburg sprach über „Deutschnationale Sozialpolitik". Er bezeichnete einleitend die soziale Frage als eine Schicksalsfrage unserer Zeit. Die Partei werbe für das Bewußtsein billiger Interessengemeinschaft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Zur Erringung der Freiheit für die gesunde Fortentwicklung des deutschen Arbeiterstandes sei jedoch die Befreiung des gesamten deutschen Volkes aus fremdländischen Knechtschaft erforderlich. Die Deutschnationale Volkspartei regiere nicht ohne oder gegen die Arbeiter, sondern mit der Arbeiterschaft. Weitere Vorträge hielten der sächsische Landtagsabgeordnete Dr. Eberle über die sittliche und nationale Bedeutung des selbständigen Mittelstandes, Reichstags-Abgeordneter Dr. Oberfohren über wirtschaftliche und steuerliche Nöte des selbständigen Mittelstandes, Reichstags-Abgeordneter Jäger-Zelle über das Thema: „Die Deutschnationale Volkspartei und die Lebensfrage der mittelständischen Wirtschaftskreise". Stadtrat Howe-Kiel (M. d. L.), sprach über die Wohnungspolitik der Deutschnationalen Volkspartei.

Presse und Manöver.

• **Bad Meinberg**, 21. Sep. (Eig. Bericht.)

Zur Information wurde heute abend die zahlreich vertretene Presse im Kurhaus zur Sonne versammelt und vom Hauptmann im Generalstabe Hoffmann, 6. Division im Namen des Divisionskommandeurs Freih. v. Ledebur auf das freundlichste zur Zusammenarbeit für das Manöver begrüßt. Der Divisionskommandeur wird im Felde draußen baldigst selber die erste Gelegenheit wahrnehmen, die Pressevertreter zu begrüßen, unter denen sich namhafte Militärschriftsteller befinden, welche vor allem den großen motorisierten Kavalleriemanövern der dritten Kavallerie-Division beiwohnen wollen, um den hohen Wert einer modernfechtenden Reiterei zu begründen. Zahlreich wird aus den Kreisen der rheinisch-westfälischen Industrie das Manöverfeld besucht werden, auch alte Offiziere von hohem Rang erscheinen aus alter Anhänglichkeit draußen bei den Truppen. Daß die Behörden nicht fehlen, versteht sich von selbst, und so werden die Regierungspräsidenten und die Landräte der Einladung der Division Folge leisten deren Gebiete im Herbstübungsbereich liegen. Hauptmann Hoffmann bat, die innige Verbindung zwischen Volk und Wehrmacht noch inniger zu gestalten. Die Presse ist sich dieser hochwichtigen Aufgabe durchaus bewußt. zur Vervolkstümlichung der Reichswehr beizutragen, die über dem Streit der Parteien steht.

Die Schweiz entsandte einen eigenen Berichterstatter für die Berner Monatsschrift für Offiziere aller Waffen und gibt dadurch zu erkennen, welch hohe Bedeutung sie den großen westfälischen Manövern beilegt. Zu verbergen hat ja die Reichswehr nichts. darüber dürften die ehemaligen, bis auf die Zähne gerüsteten Gegner beruhigt sein und ihre eventl. im Manöverfelde anwesenden Agenten werden drüben berichten, welche modernen Angriffskampfmittel die Reichswehr nicht hat! Das Manöver spielt zuerst in der Gegend des Eggegebirges und bringt Aufgaben aus der Flankendeckung großer Armeekörper, die — wir nur auf dem Papier annehmen, also keine Angst, wenn von Armeekorps die Rede ist. Rot führt am 22. 9. Oberst Freiwald Kdr. Art. 6, Blau Oberst Pflugradt, Kdr. IR. 17. Wahrscheinlich wird am 22. zum 23. friedensmäßig biwakiert werden, wenn das Wetter es irgendwie erlaubt.

Der rumänisch-ungarische Konflikt.

Randglossen zur Entscheidung des Völkerbundes.

(Von unserem Genfer Korrespondenten.)

jt **Genf**, 20. Sept.

Die Ratsdebatte über den ungarisch-rumänischen Konflikt hat sich, wie bei der prinzipiellen Bedeutung der Streitfrage zu erwarten war, zu einem der sensationellsten Ereignisse der Völkerbundsgeschichte entwickelt. Sensationell war zunächst, daß der Rat riskierte, eines der heikelsten Probleme der Völkerbundspolitik in freier Debatte vor der Öffentlichkeit der Weltpresse zu verhandeln — sensationell war die dramatische Zuspitzung des Rededuells zwischen dem 83jährigen Weißbart Apponyi und Titulescu, dem jüngsten aller Außenminister, ein Rededuell zwischen einem Greise, der die Waffen des Rechtes, der Würde, der Tradition und der Vornehmheit, wie ein nobler Fechter handhabt und einem fast jungenhaften Advokaten, der die kraß entgegengesetzten Werte und Unwerte ins Feld führt, unbeschwerte Traditionslosigkeit, Eleganz schmeichelnder Rhetorik, katzenhafte Gewandtheit, effektreiche Gesten südlicher Leidenschaft, die aufschreit, wann sie will, die Arme in die Luft wirft, wütende Ausbrüche markiert — Kampf zwischen zwei Typen, die sich scheiden wie Wasser und Feuer. . . . Neben diesen mehr äußeren Sensationen, deren explosive Knalleffekte das Publikum über die Langeweile des juristischen Streitgegenstandes stundenlang hinwegtäuschten, sind noch einige andere Tatsachen zu notieren, die für die Beurteilung des Falles eine gewissermaßen innere Bedeutung haben.

*

Ausgangspunkt des Streites ist, wie zum besseren Verständnis wiederholt werden muß, der Einspruch Ungarns gegen die im Verlauf der rumänischen Agrarreform erfolgte Enteignung von 350 ungarischen Optanten, denen — im Gegensatz zu der rechtsüblichen Entschädigung enteigneter Ausländer, nur etwa 1,2 Prozent ihrer Liegenschaften bezahlt wurden. Rumänien weist den Einspruch mit der Bemerkung zurück, daß eine Auszahlung die Lebensfähigkeit des neuen rumänischen Staates zerrüttet und daß die ungarischen Optanten kein größeres Recht hätten, als die ebenfalls enteigneten Rumänen. Es kam, wie man weiß, zu Einigungsversuchen, die sämtlich fehlschlugen. Man rief ein Schiedsgericht zusammen, das aber infolge Zurückziehung des rumänischen Richters beschlußunfähig wurde. Am Ende rief man den Völkerbund an. Ungarn fordert einen Ersatzrichter — Rumänien berief sich auf den Artikel 11 des Völkerbundspaktes, und verlangte im Interesse des Friedens eine politische Schlichtung des Falles. Der Völkerbund vertagte die Frage mehrfach, weil er auf eine Einigung der Parteien hoffte. Da das gerade Gegenteil eintrat, blieb ihm nichts anderes übrig, als eine Lösung zu versuchen. Der Rat beauftragte infolgedessen ein Juristen-Komitee unter Vorsitz Chamberlains, dessen Entscheid den gegenwärtigen Verhandlungen zugrunde gelegt wurde. Dieser Entscheid war vergleichsweise geschickt: Rumänien wurde aufgefordert, den Ersatzrichter zu stellen (der ungarischen Forderung wurde also formell entsprochen) — zugleich wurden aber dem Schiedsgerichtsverfahren eine Reihe von Grundsätzen aufgezwungen, deren Befolgung notwendigerweise dem rumänischen Standpunkt Recht gab. Erklärlicherweise nahm Rumänien diese Entscheidung an — während Ungarn protestierte und vorschlug, über die von den Juristen ausgearbeiteten Rechtsprinzipien den Spruch des Haager Schiedsgerichtes einzuholen. Stresemann unterstützte diesen Vorschlag und hatte die Genugtuung, daß einer der schlimmsten Paragraphen fallen gelassen wurde. Man debattierte daraufhin weiter. Ergebnislos. Apponyi blieb hart. Selbst die ungeschickte Aufregung Chamberlains und sein Versuch, durch Niederlegung der Berichterstattung einen unpassenden Druck auszuüben, ließen den ungarischen Grafen, der schon andere Situationen erlebte, völlig kalt. Was war zu machen? Irgendwie mußte eine (zum mindesten vorläufige) Erledigung gefunden werden.

*

Die „Erledigung", die man in dieser verfahrenen Situation nach weiterer vierstündiger Debatte arrangierte, ist in mehr als einer Hinsicht kurios. Sie ist ein Mischmasch aus Entscheidung, Vertagung und vorsichtigen Redensarten. Der Rat hält sich zunächst ganz aus der Affäre, indem er den „Bericht der Juristen" lediglich „weiterleitet". Seine Stellungnahme ist in keiner Weise bündig, sondern höchst unklar. Er „empfiehlt" diesen Bericht den Parteien und bittet sie um ihre Stellungnahme bis zur nächsten Sitzung, d. h. bis zur Dezembertagung.

An dieser Haltung des Völkerbundsrates ist verschiedenes von größtem Interesse. Sie zeigt vorerst, daß Ungarn keineswegs die „Schlacht" verloren hat, wie vorschnelle Berichterstatter meinten. Ganz im Gegenteil hat Graf Apponyi die unerwartete Genugtuung erhalten, daß der gegen Ungarn gerichtete Juristenentscheid, den die rumänische Presse mit lautem Jubel begrüßte, keineswegs definitiv angenommen wurde. Zum größten Entsetzen Chamberlains wurde er nicht in einen Beschluß, sondern eine lauwarme Empfehlung verwandelt, die praktisch nichts besagt. Wäre der britische Außenminister nicht sozusagen für den Juristen-Entscheid verantwortlich gewesen, so hätte man zweifellos den Entscheid sogar verworfen. Lediglich um den ohnehin schon großen Prestigeverlust Herrn Chamberlains nicht noch zu vergrößern, tat man ihm den Gefallen, seine Meinung als „Empfehlung weiterzuleiten". Rumänien hat also trotz Chamberlain nicht gewonnen, Ungarn nicht verloren. Daß Ungarn diese „weitergeleitete Empfehlung" prompt ablehnen wird, daß also die Streitfrage im Dezember noch einmal vor den Rat kommt, ist absolut unzweifelhaft. Sie kommt — und dies ist der zweite Punkt — dann aber unter wesentlich günstigeren Bedingungen zur Verhandlung, weil vermutlich bis dahin ein zweiter Lösungsversuch gemacht wird. Dieser wird, wie man hier mit Bestimmtheit versichert, den von Deutschland, Italien, Holland, Finnland und Polen angeregten Gedanken einer Entscheidung durch den Haager Schiedshof aufnehmen und wahrscheinlich mehr Aussicht auf Erfolg haben, als die jetzt „weitergeleitete Empfehlung". Daß Stresemann diesen Ausweg zum Haag warm unterstützte, mag ihm von Austen Chamberlain übel vermerkt werden — um so stärker ist der Widerhall, den er um dieser Tat willen bei den Freunden des Rechtes und der Schiedsidee gefunden hat.

Zu der deutsch-rumänischen Verhandlungen.

‡ **Genf**, 21. Sept. Von Seiten der deutschen Delegation wird zu Pressemeldungen, nach denen gegenwärtig grundsätzliche Abmachungen zwischen Dr. Stresemann und dem rumänischen Außenminister Titulescu über alle zwischen Deutschland und Rumänien noch schwebenden Fragen getroffen sein sollen, erklärt, daß lediglich und zwar vor 14 Tagen eine Besprechung zwischen Dr. Stresemann und Titulescu stattgefunden hat, in der weder allgemeine Abbmachungen getroffen, noch irgendwelche Einzelfragen berührt worden sind. Ein weiteres Zusammentreffen zwischen den beiden Staatsmännern hat seitdem nicht mehr stattgefunden, doch besteht die Möglichkeit, daß ein solches in der nächsten Zeit zwischen den Ministern erfolgen wird. Bei diesem Zusammentreffen würden dann die die rumänisch-deutschen Handelsbeziehungen berührenden Fragen erörtert werden. Der rumänische Finanzminister Bratianu ist bereits abgereist.

Hindenburg-Rede und Abrüstungsfrage.

Die tendenziöse Interpretation durch die französische Delegation in Genf.

tu **Genf**, 22. Sept. In Kreisen der französischen Delegation ist die Rede des Reichspräsidenten von Hindenburg in Tannenberg Gegenstand vielfacher Erörterungen geworden. Man hat versucht, diese Rede in Gegensatz zu der Haltung der deutschen Delegation auf der Völkerbundstagung zu bringen, wobei die Rede als unvereinbar mit den gegenwärtig unter der Mitarbeit Deutschlands stattfindenden Abrüstungsverhandlungen hingestellt worden ist.

Diese von französischer Seite ausgehende tendenziöse Interpretation der Hindenburg-Rede muß auf das Nachdrücklichste zurückgewiesen werden. Der Reichspräsident hat in seiner Rede lediglich Gedankengänge zum Ausdruck gebracht, die in der Nachkriegszeit vielfach von Staatsoberhäuptern der alliierten Länder öffentlich für ihre Länder in Anspruch genommen worden sind. Es erscheint in diesem Zusammenhang erforderlich, auf die fortgesetzten Reden Poincarés und die häufigen an Kriegserinnerungen anknüpfenden Festlichkeiten in Paris hinzuweisen, die scheinbar von der französischen Oeffentlichkeit trotz ihres keineswegs auf eine internationale Verständigung gerichteten Charakters nicht als eine Behinderung des Abrüstungswerkes aufgefaßt worden sind. Das deutsche Volk muß für sich die volle Freiheit in Anspruch nehmen, öffentlich und in aller Form seinen Standpunkt zur Kriegsschuldfrage zum Ausdruck bringen zu können.

Die heutige Vollversammlung in Genf.

‡ **Genf**, 22. Sept. Zu Beginn der heutigen Vollversammlung wurde ein englischer Antrag eingebracht, wonach die Beziehungen zwischen dem Völkerbund und den verschiedenen unter seiner Autorität stehenden Institutionen geprüft werden sollen. Dann erstattete Reichstagsabgeordneter Dr. Breitscheidt Bericht über die Arbeiten der internationalen Kommission für intellektuelle Zusammenarbeit. Er wies darauf hin, daß es sich hierbei um eine wesentliche Aufgabe des Bundes zur Aufrechterhaltung des Friedens handele. Die Organisation habe die Aufgabe, Kunst und Wissenschaft in den Dienst der Menschheit zu stellen. Ihr Ziel müsse sein, die Jugend in allen Ländern im Geiste der gegenseitigen Verständigung zu erziehen. Die junge Generation müsse verstehen lernen, daß der Völkerbund notwendig sei und beachtet werden müsse. Jede Nation müsse zweifellos in erster Linie Selbstachtung üben, jedoch sich davor hüten, andere Nationen zu unterschätzen oder zu verachten. Man dürfe nie vergessen, daß für die Lösung von Streitigkeiten in Zukunft andere Mittel gefunden werden müßten als die Austragung durch die Waffen. Darauf sprach der französische Abgeordnete Plaisant, der den Wert der deutschen Mitarbeit an der Organisation hervorhob. Im weiteren Verlauf der Sitzung legte Senator de Brocqere die Beschlüsse der Pressesachverständigen-Konferenz vor.

Minister Grzesinski über Landkreise und Städte.

w **Berlin**, 21. Sept. Bei der heute abgehaltenen Tagung des preußischen Landkreistages machte der preußische Minister des Innern längere Ausführungen über das Verhältnis des Landkreises zum Stadtkreise. Er betonte, daß beide als gleichberechtigte Faktoren nebeneinander innerhalb des Verwaltungssystems bestehen müßten. Er selber stehe, wie seine Kommunalabteilung, auf dem Standpunkte, und werde auch daran festhalten, daß eine Änderung von kommunalen Grenzen einseitig auf Kosten der Landkreise zugunsten der großen Städte von ihm nicht durchgeführt werden würde, sondern, daß bei jeder Änderung kommunaler Grenzen beider Interessen abgewogen werden müßten. Das Hauptaugenmerk müsse darauf gerichtet sein, beide Teile in ihrer Leistungsfähigkeit zu erhalten. Am Schlusse seiner Ausführungen wandte sich der Redner besonders an die Landräte und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese als Vertreter der staatlichen Verwaltung, als Bindeglied zwischen den Behörden und der Bevölkerung, nach wie vor ihr Amt in dem Sinne führen würden, daß sie mit sozialem Verständnis und unbeschadet ihrer persönlichen politischen Meinung stets sich bewußt seien, daß für sie an erster Stelle die Wahrung der Gesetze und der Verfassung des neuen heutigen Staates zu stehen habe."

Der Landkreistag trat in die Erledigung der Arbeiten ein, die mit Rücksicht auf die schwere Erkrankung des Landrats a. D. Constantin, auf das allernotwendigste Maß beschränkt wurden. In einer einstimmig angenommenen Entschließung kam zum Ausdruck, daß die von Dritten, u. a. auch vom Reich oder Staat, verlangten Bürgschaften der Landkreise zur Finanzierung von Unternehmungen, nach wie vor abzulehnen sind, und zwar gilt dies insbesondere hinsichtlich der Meliorations-Kredite der Deutschen Bodenkultur A.-G. Die Kreditfähigkeit der betreffenden Kredite dürfe nicht erst dadurch herbeigeführt werden, daß die Kredite der Kommunalverbände hierzu in Anspruch genommen und verbraucht werden, vielmehr müßten die Projekte an sich gesund sein.

Poincaré-Rede in Verdun.

‡ **Paris**, 21. Sept. Ministerpräsident Poincaré hielt heute nachmittag auf dem Bankett der früheren französischen Kriegsteilnehmer und der amerikanischen Legionäre in Verdun eine längere Rede, in der er die französisch-amerikanische Waffen- und Geistesbrüderschaft und den Sieg von Verdun feierte. Gegen seine Gewohnheit benutzte Poincaré diesmal seine Rede nicht zu Anklagen und Angriffen gegen Deutschland. Der Ministerpräsident gab der Meinung Ausdruck, der französische Soldat habe vor Verdun der ganzen Welt den moralischen Wert der Söhne Frankreichs bewiesen und den noch neutralen Nationen die Entschlossenheit des französischen Charakters und die Beständigkeit des französischen Siegerwillens dargetan. Am 6. April 1917, so fuhr dann Poincaré fort, als ich dem Präsidenten der Vereinigten Staaten telegraphisch dankte, weil sein Volk seinerseits unser gutes Recht anerkannt hat und am Kriege teilnimmt, hatten wir allen Grund zu glauben, daß, wenn auch der U-Bootkrieg die Hauptursache der amerikanischen Intervention war, die Schlacht bei Verdun nicht verfehlt hatte, die Meinung des Auslandes über Frankreich bei einer für die alliierten Mächte so glücklichen Entscheidung zu beeinflussen.

Der französisch-amerikanische Zollkonflikt.

Millerands „Avenir" gegen die amerikanische Zollpolitik.

‡ **Paris**, 22. Sept. **(Tel.)** Der „Avenir", das Blatt Millerands, wendet sich mit bitteren Worten gegen die amerikanische Zollpolitik. Das Blatt schreibt u. a., wenn Frankreich Deutschland in dem mit ihm abgeschlossenen Handelsvertrag gewisse Konzessionen einräumte, so sei das nicht zuletzt deshalb geschehen, weil das Reich gegenüber Frankreich verschuldet sei. Das Transfer-Problem erfordere es, daß Deutschland zu einem großen Teil in Waren bezahle. In einer ähnlichen Verschuldung wie Deutschland gegenüber Frankreich befinde sich Frankreich gegenüber Amerika. Nicht nur, daß die Amerikaner von einem teilweisen Nachlaß der französischen Schuld nichts wissen wollten, weigerten sie sich auch, die von ihnen selbst aufgestellte Transfer-These auf Frankreich anzuwenden, das nur zahlen könne, wenn seinem Warenabsatz in Amerika Erleichterungen bewilligt würden. Statt dessen schlössen sich jedoch die Vereinigten Staaten mit Prohibitiv-Zöllen ab und verlangten noch obendrein von Frankreich die Meistbegünstigung, die sie selbst Frankreich nicht einräumen wollen.

Deutsches Reich

Der Präsident von Liberia beim Reichspräsidenten.

Berlin, 21. Sept. Der Präsident der Republik Liberia, King, stattete heute dem Reichspräsidenten einen Besuch ab. Reichspräsident von Hindenburg gab im Anschluß daran ein Frühstück, an dem außer dem Präsidenten King, dessen Begleitung und der Umgebung des Reichspräsidenten auch Reichskanzler Dr. Marx und Frau, Reichskanzler a. D. von Bülow und Frau, der ehemalige österreichisch-ungarische Außenminister Graf Czernin, Reichswehrminister Dr. Geßler sowie einige Herren des Auswärtigen Amtes teilnahmen. Im Laufe des Nachmittags wird Staatssekretär Meißner im Auftrage des Reichspräsidenten dem Präsidenten von Liberia im Eden-Hotel einen Gegenbesuch machen. Entgegen den ursprünglichen Dispositionen wird Präsident King morgen nicht mehr die Hirsch-Kupferwerke in Eberswalde besichtigen, sondern sich nach Leipzig begeben, um von dort aus nach Hamburg zurückzukehren.

Dr. Wirth und das badische Zentrum.

b **Berlin**, 22. Sept. **(Tel.)** Am 25. September findet der Parteitag der badischen Zentrumspartei statt, der sich auch mit der Stellungnahme Dr. Wirths zum Reichsschulgesetzentwurf befassen soll. Dr. Wirth wird, wie eine Korrespondenz meldet, an dieser Tagung nicht teilnehmen. Er hat an den Vorstand der badischen Zentrumspartei ein Memorandum gerichtet, von dem noch nicht feststeht, ob es veröffentlicht werden wird oder nicht.

Der ehemalige Kaiser an Hindenburg.

b **Berlin**, 21. Sept. Wie die „Deutsche Zeitung" mitteilt, hat der ehemalige Kaiser an Generalfeldmarschall von Hindenburg folgendes Telegramm gesandt:

Bei der Weihe des Denkmals für die Schlacht von Tannenberg bin ich in tiefer, unauslöschlicher Dankbarkeit bei allen denen, die zu diesem gewaltigen Cannae beigetragen haben. Von mir mit dem Auftrage entsandt, Ostpreußen, koste es, was es wolle, vom Feind zu befreien, gelang es ihrer und des General Ludendorffs überlegener Führung, unterstützt durch die hingebende Mitwirkung Ihrer Unterführer und Gehilfen, die meist der Schule meines alten Generalstabchefs, des Grafen Schlieffen, entstammten, mit unseren unvergleichlichen, von Opferfreudigkeit und Tapferkeit beseelten Truppen, diesen herrlichen Sieg zu erkämpfen. Tannenberg zeigte der Welt von neuem, wozu deutsche Kraft unter starker zielbewußter Führung fähig ist. Möchte der Heldengeist von Tannenberg unser zerrissenes Volk durchdringen und einigen! Dann wird er wiederum Wunder wirken, und die Tapferen, denen heute das Denkmal ersteht, werden nicht umsonst gefallen sein! Dann wird es mit Gottes Hilfe wieder aufwärts gehen! gez. Wilhelm I. R.

Die Hindenburgspende der Reichswehr.

b **Berlin**, 22. Sept. **(Tel.)** Der Hindenburgspende wurden, laut „Täglicher Rundschau", als vorläufiges Ergebnis der Sammlung unter den Angehörigen der Reichswehr, 75 000 RM. überwiesen.

Die Leipziger Stadtverordneten lehnen einen Beitrag für die Hindenburgspende ab.

w **Leipzig**, 22. Sept. **(Tel.)** In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde eine Vorlage des Magistrats, 50 000 Mark für die Hindenburgstiftung zu bewilligen,



Der litauische Ministerpräsident in Rom.

Woldemaras, der von Mussolini eingeladen wurde nach Rom zu kommen und dort den italienisch-litauischen Handels- und Schiedsgerichtsvertrag unterzeichnen wird, mit dem italienischen Staatssekretär Grandi.

abgelehnt. Ein Antrag der Aufwertungspartei, eine Kriegsopferstiftung von 50 000 Mark zu errichten, wurde ebenfalls abgelehnt, ebenso ein kommunistischer Antrag, 50 000 Mark im Haushaltsplan als Mütterstiftung zu führen.

Eine Entschließung des Evangelischen Reichsausschusses der Deutschnationalen Volkspartei zum Schulgesetzentwurf.

Berlin, 21. Sept. **(Tel.)** Der Evangelische Reichsausschuß der Deutschnationalen Volkspartei nahm auf seiner Königsberger Tagung eine Entschließung zum Reichsschulgesetz an, in der es heißt, daß der vorliegende Entwurf des Reichsschulgesetzes den Bestand und die Entwicklungsmöglichkeit der christlichen Schule sicherstellt. Lebensbedürfnis für das deutsche Volk sei besonders in der heutigen Zeit die Aufrechterhaltung des konfessionellen Friedens. Leitender Gesichtspunkt soll die Wahrung der Staatshoheitsrechte, nicht ihre Preisgabe sein, wenn Vereinbarungen zwischen Staat und Kirche geschlossen werden müssen. Diese Vereinbarungen seien gegebenenfalls nicht nur mit der katholischen, sondern gleichzeitig mit der evangelischen Kirche zu treffen. Ihre Regelung müsse Landessache sein. Die Partei behalte sich für die Durchsetzung dieser Grundsätze volle Handlungsfreiheit vor.

Ermordung eines Deutschen in Birma.

w **Berlin,** 21. Sept. **(Tel.)** Der britische Geschäftsträger in Berlin hat der Reichsregierung mitgeteilt, daß am 9. ds. Mts. in Südbirma ein Deutscher namens Kummer von einem Chinesen ermordet worden sein. Nach einem Drahtbericht der indischen Regierung scheint der Ermordete einer verhängnisvollen Verwechselung zum Opfer gefallen zu sein. Weitere Einzelheiten, insbesondere auch über die Persönlichkeit des Ermordeten, stehen noch aus.

Aus aller Welt.

Deutschfeindliche Kundgebung in einem englischen Städchen.

tu **Paris,** 22. Sept. **(Tel.)** Havas berichtet aus London, daß 46 deutsche Studenten, die sich auf einer Studienreise durch England befinden, in Alnwick in der Grafschaft Northumberland von Kindern mit Steinen beworfen wurden. Die Frauen hätten die Studenten mit den Rufen „Teufel" empfangen.

Di Modugno über sein Attentat.

w **Paris,** 21. Sept. Der Italiener di Modugno, der den italienischen Vizekonsul in Paris erschossen hat, wurde heute vom Untersuchungsrichter vernommen. Er erklärte, daß er bis Ende März in Luxemburg beschäftigt gewesen sei. Nach Paris zurückgekehrt, habe er unter dem angenommenen Namen Matteo Lomuscco gelebt. Am Tage vor dem Attentat sei ein Freund, der frühere kommunistische Abg. Vittorio, ausgewiesen worden. Diese Begebenheit habe ihn jedoch in keiner Weise zur Ausführung der Tat bestimmt. Modugno bestreitet, die Tat mit Überlegung begangen zu haben. Den Revolver habe er vor zwei Jahren bereits geladen von einem Unbekannten gekauft. Der ausgewiesene Vittorio, der sich nach Brüssel begeben hat, hat, wie Havas berichtet, den Untersuchungsrichter ersucht, vernommen zu werden. Diesem Gesuch soll stattgegeben werden.

Die irische Regierung bleibt im Amt.

w **Dublin,** 21. Sept. **(Tel.)** Nach dem Bekanntwerden des Ausganges der Wahlen wurde von zuständiger Seite erklärt, die Regierung beabsichtige im Amt zu bleiben, sie erwarte nicht, in irgendeiner Frage überstimmt zu werden.

Den neue Gouverneur der Federal Reserve-Boards. — Parker Gilbert bleibt in Berlin.

Newyork, 22. Sept. Roy Archibald Young (nicht der Dawes-Experte) Gouverneur der Federal Reserve-Bank in Minneapolis, ist zum Gouverneur der Federal Reserve-Boards ernannt worden. Damit entfallen die Gerüchte, die davon wissen wollten, daß Parker Gilbert Berlin verlassen werde, um diesen Posten zu übernehmen.

Ein italienisch-albanischer Geheimvertrag.?

Wien, 20. Sept. **(Tel.)** Das in Genf erscheinende oppositionelle albanische Blatt „Liria Kombetare" veröffentlicht, wie hierher gemeldet wird, den Inhalt eines angeblich zwischen der albanischen und der italienischen Regierung abgeschlossenen Geheimvertrages, der sich aus folgenden sieben Punkten zusammensetzt:

1. Im Falle eines Krieges zwischen Italien und Südslawien werden alle bewaffneten Kräfte Albaniens zur Verfügung des italienischen Generalstabes gestellt.
2. Die italienische Regierung wird Albanien gegen alle Eingriffe seiner Nachbarn in Schutz nehmen und Albanien moralische und materielle Hilfe angedeihen lassen.
3. Die albanische Regierung gibt der italienischen Regierung Valona mit seinem gesamten Hinterlande für die Zeit von 95 Jahren in Pacht.
4. Bei der Aufteilung Südslawiens wird die italienische Regierung als Gegenleistung für die Verpflichtung nach Artikel 3 die Einverleibung der Gebiete Dibra und Djakowa im Umfange der türkischen Verwaltungseinteilung vom Jahre 1912 in Albanien gestatten.
5. Die italienische Regierung verpflichtet sich, Achmed Zogu die Herrschaft als Präsident Albaniens lebenslänglich zu sichern.
6. Die albanische Regierung übernimmt die Verpflichtung zur Unterstützung der Banken und anderer Handelsunternehmungen, die von italienischer Seite errichtet werden, sowie zur Errichtung einer Station für italienische Hydroplane in Porto Romano, drei Meilen nördlich von Durazzo.
7. Die italienische Regierung verpflichtet sich, die Konsolidierung Albaniens durch ausreichende finanzielle Unterstützung zu fördern.

Das Organ der albanischen Nationalisten versichert, daß es den Inhalt des Geheimvertrages aus absolut verläßlicher Hand erhalten habe. Bemerkenswert ist, daß der Inhalt der Meldung dieses in Genf erscheinenden Blattes heute abend in Wien von mehreren Seiten an die Blätter ausgegeben wurde. Das Blatt bezw. der in Wien dazu ausgegebene Kommentar, weist auf die in diesem Geheimvertrag für den europäischen Frieden liegenden großen Gefahren hin.

Man wird diese Mitteilung über einen angeblichen Geheimvertrag Italiens mit Albanien nur mit einer gewissen Reserve aufnehmen können.

Aus der Stadt.

Münster, 22. September.

♂ **Auszeichnung.** Die Firma F. Stille, Masch.-Fabrik Münster, erhielt auf der großen Landwirtschaftlichen Ausstellung für Rheinpreußen in Trier die höchste Auszeichnung, die „Silberne Medaille".

♧ **Prof. Guntermanns Amtsantritt verschoben.** Wie bekannt, war in Aussicht genommen, daß der bekannte Bielefelder Bildhauer Professor Guntermann am 1. Oktober die Leitung der Bildhauertagesklasse der Städt. Schule für Handwerk und Kunstgewerbe in Münster übernehmen solle. Wie mir zuverlässig erfahren, tritt er diese Stelle erst am 1. April nächsten Jahres an.

♪ **Theater der Stadt Münster.** Die mit so außerordentlich großem Beifall aufgenommene Aufführung von Ibsens „Peer Gynt" wird am Freitag, 23. September, erstmalig wiederholt. Bei dieser Gelegenheit sei auf das erste Heft der „Blätter des Theaters der Stadt Münster" hingewiesen, das einen wertvollen Aufsatz über Ibsens „Per Gynt" aus der Feder von Dr. Leo König enthält, und außerdem eine genaue Inhaltsangabe des Dramas, die den Besuchern der Vorstellung das Verstehen der Dichtung sehr erleichtern dürfte. Es wird sich empfehlen, schon beim Kauf der Theaterkarte gleichzeitig an der Kasse ein Programmheft zu nehmen, um durch die Lektüre der Aufsätze auf die Vorstellung genügend vorbereitet zu sein.

⊙ **Der Innungsausschuß für den Landkreis Münster** veranstaltet am Sonntag, den 2. Oktober d. J., in Wolbeck die diesjährige große Herbsttagung des Handwerkes und Gewerbes des Landkreises Münster. Die Hauptversammlung ist nachmittags 3.30 Uhr im Lokale des Gasthofs Thier dortselbst. Nach den Vorbereitungen scheint die Tagung eine bedeutsame Kundgebung des münsterländischen Handwerks und Gewerbes zu werden. Als Hauptreferenten sind zwei bekannte Vertreter des Westdeutschen Mittelstandes gewonnen und zwar wird Landtagsabgeordneter Bäckermeister Teitscheid, Opladen, über die „Handwerkerfragen im Parlamente", und der Syndikus des Verbandes westf. Schuhmacherinnungen, Ostwald, Bochum, über „Die wirtschaftliche Lage des Handwerks" referieren.

Die Fahrstraße ist kein Spielplatz

Handel und Volkswirtschaft.

Wirtschaftliche Ausbildung der Beamten.

Der Herbstlehrgang der Vereinigung für Staatswissenschaftliche Fortbildung in Berlin.

o **Homburg v. d. H.,** 20. Sept. **(Sonderbericht für den M. A.)** Mit dem heutigen Tage geht eine bedeutsame Veranstaltung zu Ende, die die Vereinigung für Staatswissenschaftliche Fortbildung in der Zeit vom 28. August bis 20. September in Bad Homburg abgehalten hat. Die Vereinigung macht sich seit 25 Jahren die Aufgabe zum Ziel, die Reichs-, Landes- und Kommunalbeamten mit den laufenden großen Geschehnissen des Wirtschaftslebens in Verbindung zu bringen. Die Jubiläumsveranstaltung hatte sich das engere Thema gestellt, die Wandlungen anschaulich zu machen, welche die deutsche Volkswirtschaft gegenüber der Vorkriegszeit erfahren hat. Dabei sollte besondere Beachtung den Ursachen der wirtschaftlichen und sozialen Krisenerscheinungen sowie den Maßnahmen zu ihrer Überwindung zuteil werden. Es ergab sich im Laufe der Entwicklung, daß auch das Verhältnis des staatlichen Aufbaues und der behördlichen Organisationen zu den aktuellen wirtschaftlichen Problemen berücksichtigt wurde

Das Ziel des Lehrgangs suchte man zu erreichen durch Vorträge hervorragender Fachgelehrter und ebensolcher Praktiker, sowie durch Führung durch industrielle-, Handels- und landwirtschaftliche Betriebe. Die Vorlesungen behandelten zunächst die grundlegenden Strukturwandlungen der deutschen Volkswirtschaft, über die Professor Kuske-Köln einen Gesamtüberblick gab, Professor Briefs-Berlin sprach im besonderen über die Bevölkerungsentwicklung, Wanderungen und Arbeitsmarkt, Professor Salin-Basel über die Standortsverschiebungen der deutschen Wirtschaft. Es schlossen sich dann Erörterungen über die Strukturwandlungen in den einzelnen Wirtschaftszweigen an. Über landwirtschaftliche Probleme sprachen eingehend Professor Sering-Berlin und Professor Beckmann-Bonn.

Die Verhältnisse in der Industrie wurden u. a. von Professor Hirsch-Berlin und Professor Schumpeter-Bonn, Professor Fiechtheim-Berlin und Professor Eulenberg-Berlin behandelt, wobei in erster Linie das Rationalisierungsproblem in den Vordergrund gerückt wurde, aber auch eingehend die Kartelle und Konzerne behandelt wurden. Es fehlte auch nicht eine ausreichende Berücksichtigung des Handwerks, des Handels, des Verkehrswesens. Die Geld- und Kreditfragen und die finanzwirtschaftlichen Probleme wurden von bekannten Autoritäten, wie Professor Popitz-Berlin, Professor Prion-Berlin behandelt.

Die Besichtigungen erstreckten sich auf die Arbeiten der Qualitätserzeugung von Milch, Wein und Gemüse im Rheingau, während zahlreiche industrielle Werke Frankfurts und seiner näheren Umgebung dazu dienten, den Teilnehmern einen Einblick in die industrielle Praxis zu gewähren.

Die Veranstaltung der Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung muß nach den Urteilen aller Teilnehmer als außerordentlich gelungen bezeichnet werden. Von besonderem Eindruck war der Schlußabend, der in Frankfurt a. M. stattfand. Oberbürgermeister Dr. Landmann sprach über Gegenwartsprobleme des rheinmainischen Wirtschaftsgebietes. Die Ausführungen Dr. Landmanns warfen ein Schlaglicht auf die unhaltbaren Zustände eines gewollten und ungewollten Gegeneinanderarbeitens von Behörden aller Art gegen die Interessen der Wirtschaft. Die Ausführungen waren gerade im Hinblick auf den Zuhörerkreis außerordentlich eindrucksvoll. Der Redner schloß nach einer rücksichtslosen Kritik jedoch mit dem Bekenntnis zu einem gesunden Optimismus. Er meinte, daß trotz aller Schwierigkeiten, die sich einer Neugliederung des Reiches entgegenstellen, das Ringen der deutschen Wirtschaft trotz gesunkener Kaufkraft, trotz Dawesplan dem deutschen Volke die Existenz zu geben nicht scheitern werde, auch nicht an überlebten Grenzziehungen und wirtschaftsfeindlichem Partikularismus. Nicht nur Verwaltungsreform, sondern auch Gebietsreform sind die dringendsten Aufgaben der Zukunft.

Dr. Pf.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		21. Sept. (in Reichs-Mark) Geld	Brief	22. Sept. (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168.17	168.51	168.06	168.40
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.793	1.797	1.791	1.795
Brüssel	100 Belga	58.41	58.53	58.375	58.495
Norwegen	100 Kronen	110.89	111.11	110.64	110.86
Dänemark	100 Kronen	112.37	112.59	112.28	112.50
Schweden	100 Kronen	112.85	113.07	112.72	112.94
Finnland	100 fin. Mark	10.579	10.599	10.565	10.585
Italien	100 Lire	22.87	22.91	22.855	22.895
London	1 Pfund	20.411	20.451	20.397	20.437
Amerika	1 Dollar	4.193	4.203	4.194	4.202
Frankreich	100 Franken	16.46	16.50	16.44	16.48
Schweiz	100 Franken	80.885	81.045	80.83	80.99
Spanien	100 Peseta	72.48	72.62	73.30	73.44
Tokio	1 Yen	1.950	1.954	1.946	1.960
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.499	0.501	0.500	0.502
Wien	100 Schilling	59.14	59.26	59.11	59.23
Prag	100 Kronen	12.434	12.454	12.429	12.449
Jugoslawien	100 Dinar	7.389	7.403	7.397	7.401
Ungarn	100 Pengö	73.40	73.54	73.35	73.49
Bulgarien	100 Leva	3.033	3.039	3.024	3.030
Lissabon	100 Escudo	20.48	20.52	20.51	20.55
Danzig	100 Gulden	81.38	81.54	81.32	81.48
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2.141	2.145	2.141	2.145
Athen	100 Drachmen	5.544	5.556	5.494	5.505
Kanada	1 Dollar	4.197	4.205	4.196	4.204
Uruguay	1 Peso	4.206	4.214	4.206	4.214
Cairo	100 Piaster	20.935	20.975	20.915	20.955

Schwankende Tendenz bei geringen Kursveränderungen.

tu **Berlin,** 22. Sept. **(Tel.)** Die fehlende Beteiligung der Außenkreise am Börsengeschäft trat bei der ersten Kursfestsetzung wieder stärker in Erscheinung, so daß zahlreiche amtliche Anfangsnotierungen überhaupt nicht festgestellt werden konnten. Aus der Provinz lagen nur Kaufaufträge der Elektrowerte, Bankaktien und Farbenindustrie vor. Die berufsmäßige Spekulation war eher freundlicher gestimmt und nahm weitere Deckungskäufe vor, zumal verlautete, daß in der heute nachmittag stattfindenden Halbjahressitzung der Deutschen Bank günstige Mitteilungen über den Geschäftsgang gemacht würden und der nächste Monatsbericht dieses Institutes eine zuversichtlichere Auffassung zum Ausdruck bringen werde. Man legte dieser Version um so größere Bedeutung bei, als gerade die Deutsche Bank bisher meist besonders vorsichtige und zurückhaltende Wirtschaftsberichte veröffentlichte. Die Kursveränderungen waren im allgemeinen gering und die Tendenz nicht ganz einheitlich, überwiegend jedoch freundlicher. Lebhafter war das Geschäft fast nur in Spritwerten auf das Gerücht über eine Kapitalerhöhung bei Schultheiß unter Gewährung eines vorteilhaften Bezugsrechtes an die Aktionäre, ferner in Elektrowerten, da man erwartete, daß Geh. Rat Deutsch von seiner Amerikareise größere Transaktionen für die deutsche Elektroindustrie mitbringen werde und schließlich in Bankaktien. Seitens des europäischen Auslandes wurden namentlich in Elektrowerten Anschaffungen vorgenommen und zwar interessierte sich für diese hauptsächlich wieder die Schweiz. Stärker befestigt waren Chade, die 10 Proz. höher mit 585 notierten und vorbörslich sogar mit 590 gesucht waren.

Am Geldmarkt nannte man für Tagesgeld unveränderte Sätze von 4,5 bis 6,5 Prozent. Das Angebot blieb ausgiebig. Dagegen verlangte man für Monatsgeld im Hinblick auf den Quartalstermin 8 bis 9 Prozent. Am Wechselmarkt war verhältnismäßig wenig Diskontenmaterial da, so daß man für heute zum mindesten mit einer unveränderten Privatdiskontnotiz rechnete. Warenwechsel mit Bankgiro ca. 6,25 bis 6⅜ Prozent. Bemerkenswert war aber, daß, wie wir hören, heute erstmalig größere Geldofferten aus dem Auslande vorlagen und zwar gingen aus Amerika Angebote über Dollargelder mit 5 Prozent und über Markgelder mit 7 Prozent auf ein Jahr fest ein.

Im weiteren Verlauf der Börse setzte sich die Befestigung zunächst fort. In der Mitte der zweiten Stunde ging dann der Geschäftsumfang sehr zurück, weil die Börse in der Hauptsache unter sich blieb und die Unternehmungslust der Spekulation selbst für die anfangs bevorzugten Papiere nachließ. Die höhere Kursbasis wurde daher zu Gewinnmitnahmen benutzt, die wiederum auf die Tendenz drückten. Es traten 2 bis 3 Prozent Rückgänge ein. Ostwerke minus 5 Prozent, Mannesmann belebt auf die gute Beschäftigung der Röhrenindustrie. Privatdiskont kurze und lange Sicht 5⅞ Prozent.

Bis zum Schluß der Börse setzte sich dann wieder die freundliche Grundstimmung durch und brachte erneut Kurserholungen mit sich, so daß die Börse zum Teil wieder zu den Anfangskursen, vereinzelt auch darüber hinaus schloß. An der Nachbörse machte die Aufwärtsbewegung weitere Fortschritte und zwar in der Hauptsache in Elektrowerten. Schultheiß gaben dagegen weiter leicht nach und zwar auf die Nachfrage hin, daß die Kapitalerhöhungsgerüchte wieder einmal jeder Grundlage entbehren sollen.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin,** 22. Sept. **(Tel.)** Die verkaufswilligeren Inlandsofferten, ermäßigte überseeische Preise, veranlaßten für Weizen wie auch für Roggen ein Abgleiten des gestrigen an und für sich schon ermäßigten Niveaus. Im Zeitgeschäft bewegten sich die Notierungen für Weizen zwischen 1,5 und 2 Mark unter der offiziellen Schlußnotiz. Roggen gab bis 1,5 Mark für nahe Sichten nach. Die Umsätze hielten sich in beiden Artikeln in engen Grenzen. Gerste hat für den Bedarf ausreichendes Offertenmaterial, während Hafer guter Qualität sich wieder etwas knapp macht. Mehl selbst bei niedrigen Preisen ohne größeren Umsatz.

Nachstehend einige Standardnotierungen des 6. Auktionstages: Neusüdwales und Queensland: scoured Merino-Kammwollen 41—43; Vließwollen 22—49; Merino-Schweißwollen 21—29; Viktoria: scoured Merino-Kammwollen 41 bis 43 (Schlußnotierung 29—40); Stück 36; Comeback 27—39; scoured Kreuzzucht-Kammwollen 29—37 (Schlußnotierung 30); Lammwollen 26—28; Merino-Schweißwollen 26—29; Westaustralische: Merino-Kammwollen im Schweiß 19—29; Vließwollen 19—24; Bruchwollen 20—26; Neuseeland: scoured Merino-Kammwollen 33—40; Stück 28—38; scoured Kreuzzucht-Kammwollen 22; Vließwollen 16—26; Merino-Schweißwollen 19—26; Kreuzzucht-Kammwollen im Schweiß 13—28; Slipes 18—26; Dreiviertelzucht-Lammwollen 19—22; Kreuzzuchten 12—22; Capschneeweißwollen 34—42; Merino-Schweißwollen 21. Die Preise verstehen sich in Pence per engl. lb.

Dortmunder Getreidebörse.

tu **Dortmund,** 22. Sept. **(Tel.)** Inländischer Weizen 26—26,25; inl. Roggen 24,5; pommerscher Weißhafer 24,5—25; ausl. Weizen 29 bis 31; ausl. Roggen 27—28; ausl. Hafer 24—27; ausl. Gerste 23—24; Platamais 19,5; Cinquantine Mais 20,25—20,50; Bäckermehl 37,25—38; Weizenmehl 36—36,5; Roggenmehl 35—35,5; Ostdeutsches Roggenmehl 33,75—34; Weizenkleie 13,75—15. Diese Preise sind Großhandelspreise und verstehen sich pro 100 Kg. waggonfrei Dortmund in Ladungen von 10—15 000 Kilo. Tendenz: meist sehr ruhig.

tu **Berlin,** 22. Sept. **(Tel.)** Die Kartoffelerzeugerpreise sind gegen die letzten Notierungen unverändert geblieben.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg,** 22. Sept. **(Tel.)** Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kg. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb zehn Tagen —; September 27,5; zweite Hälfte Oktober-Dezember 26—26,5; Rohzuckermelasse 4,27½ bis 4,30. Tendenz: ruhig.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen,** 22. Sept. **(Tel.)** Loko 22,80.

tu **Bremen,** 22. Sept. **(Tel.)** Terminanfangskurse. Oktober 21,95 und —; Dezember 22,22—22,24; Januar 22,16—22,21; März 22,28—22,29; Mai 22,39—22,42; Juli 22,25—22,43. Tendenz: leicht abgeschwächt.

tu **Liverpool,** 22. Sept. **(Tel.)** Eröffnung. Oktober 11,03; Dezember —; Januar 11,14—11,17; März 11,19—11,20; Mai 11,23 bis 11,24; Juli 11,15. Tendenz: sehr stetig.

Der Verlauf der Sydney-Wollauktion.

Am 19. September gelangten, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär", im Verlauf der derzeitigen Sydney-Wollauktion 10 650 Ballen Wolle zur Versteigerung. Die Auswahl war ausgezeichnet und die Konkurrenz sehr lebhaft. Das Angebot wurde fast vollzählig abgesetzt. Deutschland hat im Gegensatz zu den Vortagen wenig gekauft. Merinokammwollen im Schweiß gingen bis auf 29½, Comebackwollen 23 Pence per engl. lb.

Dauernd regste Kauftätigkeit am Londoner Wollmarkt.

Im Verlaufe der derzeitigen Londoner Kolonial-Wollauktionen gelangten am 6. Versteigerungstag (20. Sept.) laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär", insgesamt 11 350 Ballen unter den Hammer. Folgende Provenienzen wurden versteigert: 7600 Ballen Neuseelandwollen, 135 Westaustralische, 1100 Viktoria, 1110 Neusüdwales und Queensland, 170 Capwollen. Nur 10 Proz. des Angebotes wurde wegen zu hoher Preisforderungen zurückgezogen. Sonst wurde fast das ganze Angebot in festen Preisen, hauptsächlich an den Kontinent und den einheimischen englischen Handel, abgesetzt. Die stärkste Nachfrage bestand nach feinen Merinoqualitäten, die deutscherseits sehr begehrt waren.

Nachstehend einige Standardnotierungen des 6. Auktionstages: Neusüdwales und Queensland: scoured Merino-Kammwollen 41—43; Vließwollen 22—49; Merino-Schweißwollen 21—29; Viktoria: scoured Merino-Kammwollen 41 bis 43 (Schlußnotierung 29—40); Stück 36; Comeback 27—39; scoured Kreuzzucht-Kammwollen 29—37 (Schlußnotierung 30); Lammwollen 26—28; Merino-Schweißwollen 26—29; Westaustralische: Merino-Kammwollen im Schweiß 19—29; Vließwollen 19—24; Bruchwollen 20—26; Neuseeland: scoured Merino-Kammwollen 33—40; Stück 28—38; scoured Kreuzzucht-Kammwollen 22; Vließwollen 16—26; Merino-Schweißwollen 19—26; Kreuzzucht-Kammwollen im Schweiß 13—28; Slipes 18—26; Dreiviertelzucht-Lammwollen 19—22; Kreuzzuchten 12—22; Capschneeweißwollen 34—42; Merino-Schweißwollen 21. Die Preise verstehen sich in Pence per engl. lb.

Metallnotierungen.

tu **Berlin,** 22. Sept. **(Tel.)** Gold 2,82, Silber 0,075, Platin 8,00.

tu **Berlin,** 22. Sept. **(Tel.)** Elektrolytkupfer 126; Original Hüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) —; Remelted Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 49—50,5; Original Hüttenaluminium 210; desgleichen in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein-Nickel 340—350; Antimon Regulus 85—95; Fein-Silber 77—78.

Viehmärkte.

Schüttorf, 21. Sept. Der heutige Viehmarkt war nicht stark besucht, da die Landleute bei dem ausnahmsweise einmal trockenen Wetter noch zu sehr mit der Einbringung der Spätsommerernte beschäftigt waren. Von einiger Bedeutung war der Schweinehandel, allerdings bei äußerst niedrigen Preisen. Während vor wenigen Tagen die Ferkelpreise durch rege Nachfrage von auswärtigen Aufkäufern wesentlich anzogen, sanken sie heute fast auf den alten Tiefstand zurück, indem durchschnittlich 40—50 Pfg. für das Pfund Lebendgewicht erzielt wurden. Auch zur Mast geeignete Läufer standen sehr niedrig im Preise. Anders steht es mit dem Handel in Hornvieh, für das zurzeit recht annehmbare Preise gezahlt werden.

tu **Osnabrück,** 22. Sept. **(Tel.)** Auftrieb: 65 Stück Großvieh, 104 Kälber, 392 Schweine. Preise: Bullen a) 51—53, b) 45—48, c) 40—44, d) 35—39; Kühe a) 50—52, b) 45—49, c) 40—44, d) 30 bis 39; Kälber b) 80—83, c) 70—79, d) 55—69; Schweine a) 68 bis 70, b) 67—68, c) 65—66, d) 63—64, e) 60—62; Sauen 60—65. Marktverlauf: Großvieh und Schweine langsam, Kälber gut. — Der nächste Markt findet am 29. September statt.

tu **Husum,** 22. Sept. **(Tel.)** Ferkel: Auftrieb 544, Verlauf mittelmäßig. Preise: a) 17—20, b) 13—16, c) 8—10; Jungschweine 50 bis 52; nach Gewicht 45—50.

tu **Hamburg,** 22. Sept. **(Tel.)** Rinder: Auftrieb 2570, Versand 1700; Ochsen 1012; Färsen 395; Bullen 340; Kühe 823. Schafe: Auftrieb 1468, Versand 350, darunter Stallmastschafe, Weidemastschafe 468. Preise: Ochsen a) 53—58, b) 48—54, c) 41—47, d) 30—38; Bullen a) 54—58, b) 48—53, c) 41—47, d) 30—39; Kühe a) 48 bis 52, b) 40—46, c) 31—38, d) 16—26. Weidemastschafe a) 60 bis 62, b) 52—57, c) 43—48, d) 25—35.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Hörfehler kann keine Haftung übernommen werden.

	21. 9.	22. 9.
Deutsche Staatsanleihen		
5% Dt. Reichsanl. 27	55	55
5% do. 29	—	—
3½% Reichsschuld	96	96
6% Dt. Reichsanl.	15½	15.3
West. Kohle	87.5	87.5
West. Pfdbr.	9.1	9.1
6% Wertb. 1923 I	100	100
do. II	97½	97½
Anl.-Schuld I	99	99
Schiffahrts-Aktien		
Hapag	148	149
Nd.-Slida.-Dam.	247	222
Hansa-Dampf.	227	229
Nordd. Lloyd	149	149
Vereinigte Elbe	74	72
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	145	146
Berl. Handelsg.	247	250
Commerzbank	173	174
Darmst. Bank	230	231
Deutsche Bank	164	166
Disconto	156	157
Dresdner Bank	162	162
Osnabr. Bank	101	101
Reichsbank	170	172
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br. Union	238	238
Isenbeck Hamm	280	279
Schlegelbräu	111	113
Wicküler	246	247
	238	238
Industrie-Aktien		
Akkumulatoren	164	164
Adler Zement	145	145
Adlerwerke	107	108
A.-G. für Bau	99	99
Alexander	60	60
A.-E.-G.	183	184
Alsen Zement	230	230
Anglo G. Guano	100	100
Anhalter Kohle	114	114
Ankerwerke	180	181
Annener Guß	—	—
Aplerb. Berg	—	—
Augsb.-Nürnb.	139	140
Balcke Masch.	136	137
Berlin Anh. M	45.2	45
Banning Masch.	37	35
Baroper Walzw	124	126
Basalt	92.5	92.5
Bayer. Spiegel	59½	60
Bemberg I. P.	586	586
Berg Eveking	—	—
Berger Tiefbau	311	312
Bergmann	192	194
Berlin Gubener	344	340
Berl. Karlsruh.	72	70
B. Maschinenb.	134	133
Beton & Monier	123	123
Bingwerke	—	—
Bism. Walzw.	65½	65.5
Braunkohlenbr.	190	191
Braunschw. M.	74.5	74
Breitenb. Zem.	144	141
Bremer Linol.	232	237
Bremer Vulkan	152	155
Buderus	107	108
Buschl. Udensch	88	91
Busch Waggon	99.6	100
Byk Gulden	92	93
Calmon Asbest	46	46
Capito & Klein	89	89
Charl. Wasser	139	139
Chem. Heyden	126	127
Chem. Gelsenk.	80	81½
Chem. Albert	141	135
Contin. Coutsch	116	116
Daimler Motor	118	118
Dessauer Gas	195	194
Deutsch. Atlant.	112	112
Dtsch. Asphal.	180	180
Dtsch. Erdöl	148	147
Deutsche Kab.	102	101
Deutsche Ka.	—	—
Dt. Maschine	86	86
Dt. Schachtbau	115	115
Dt. Schallwerk	57½	58.5
Dt. Eisenhan.	84	84½
Dürkopp	80½	80.5
Düsseld. Eisen	—	—
Düsseld. Masch.	67½	66½
Dynamit Nob.	141	141
Egestorff Sal.	122	126
Eisenw. Kraft	—	—
Elektr. Liefer.	185	185
Elek. Lichtu. Kr.	206	207
Elitewerke	—	—
Eschw. Bergw.	216	220
Essener Steink.	155	153
Faber Bleistift	73	73½
Fahlberg List.	130	130
I. G. Farbenind.	295	295
Feldm. Papier.	217	219
Felten & Guill.	137	136
Flender Brück.	—	—
Flensb. Schiffsb.	113	112
Friedrh. Kali	146	147
Frister	108	110
Gaggenau	51	51.5
Gebhardt & Co.	—	137
Gelsenk. Berg.	151	150
Gelsenk. Gußst.	—	—
Germania Portl.	207	208
Gerresh. Glas	145	146
Ges. f. elek. Unt.	272	275
Gildemeister	108	109
Girmes & Co.	220	220
Gladb. Woll. Ind.	210	212
Goedhardt	126	128
Goldschmidt	128	129
Goth. Waggon	—	—
Gritzner	112	112
E. Gundlach	104	104
Gutmann M.	79	79
Hacketh. Draht	94.1	94
Hammersen	165	165
Hannov. Masch.	—	109
Hansa Lloyd	—	—
Harburg. Eisen	119	—
Hart. Portl. Zem.	29	29½
Hark. Brückh.	103	103
Harpen. Bergb.	202	201
Hartmann	30	30
Heckmann	79	79
Hedwigshütte	114	116
Heine & Co.	73½	73.3
Hildebr. Franke	61	61.5
Hemmoor Port.	236	236
Hilgers Verz.	88	88.5
Hilpert Masch.	77	78
Hindr. Auffermann	121	121
Hirsch Kupfer.	107	109
Hoesch Stahlw.	177	176
Hoffm. Stärke	80	80
Hohenlohe	23.1	23½
Ph. Holzmann	197	197
Höxter-Godelh.	70	69
Hubertus Brk.	136	139
Humb. Masch.	39	40
Hutschenreuth.	67	68
Ilse Bergbau	250	241
Junghans	107	107
Kahla Porzell.	107	108
Kali Aschersl.	171	171
Kalker Masch.	59.5	60
Karlsr. Masch.	23.1	23.8
Karstadt	145	148
Kassel Federst.	—	—
Klöcknerwerk.	159	159
Koch Adler	109	108
Köln-Neuessen.	176	176
Kölsch. Walzg.	68½	68.8
Königsborn	242	240
König Wilh.	185	190
Körting Gebr.	98.5	98.5
Krause & Co.	65½	66½
W. Kreftt	122	122
Kromschröder	149	160
Kronprinz Met.	118	118
Küppersbusch.	192	193
Kyffhäuser H.	67.1	67
Lahmeyer	178	180
Laurahütte	80½	82½
Leopoldsgrube	100	101
Lindes Eism.	154	155
Lindenberg. St.	—	—
Lindström	297	297
Linke Hofmann	—	—
Ludwig Löwe	270	273
Lüdensch. Met.	106	112
Magdeb. Bergw.

Betriebsvertreterkongreß der christlichen Metallarbeiter.

Die nach dem B. R. G. gewählten Betriebsvertreter des Christlichen Metallarbeiterverbandes Deutschlands traten in Duisburg zu einem 2. Kongreß zusammen. Für die über 3000 zählenden Vertreter, darunter 40 weibliche, waren etwa 250 Delegierte aus allen Teilen des Reiches erschienen. In seiner Eröffnungsrede konnte der Verbandsvorsitzende, Reichstagsabgeordneter **Wieber** neben den Delegierten den preußischen Wohlfahrtsminister Hirtsiefer, den Leiter des Rätewesens des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Adolph-Berlin und das Mitglied des Reichswirtschaftsrates Kreil-Berlin als Gäste begrüßen. In einem Rückblick auf das B. R. G. wies sodann Abg. Wieber darauf hin, wie es vor acht Jahren gegen große Widerstände von hüben und drüben flüchtig durchgesetzt wurde. An Vorbildern und Erfahrungen habe es gefehlt. Die neuere Entwicklung war damals nicht vorauszusehen. Trotz Mängel und Lücken stehen die Arbeiterrechte des Gesetzes doch fast einzig in der Welt da. Sowohl seine sozialen und wirtschaftlichen Zwecke haben sich dort gut bewährt, wo es an gutem Willen nicht fehlte und die Voraussetzungen dazu vorlagen.

Verbandssekretär **Mauer** erläuterte den gedruckt vorliegenden Tätigkeitsbericht und zeigte wichtige Aufgaben der Zukunft. Durch die neue Arbeitsweise wird wohl die menschliche Arbeit, aber nicht der arbeitende Mensch rationalisiert, sondern steigend verbraucht und ausgebeutet. Der Nervenverschleiß ist der größte. Geistige und seelische Nöten nehmen steigend zu, ebenso auch die Betriebsgefahren, die es auf die körperliche Kraft, Gesundheit und das Leben der Arbeiter abgesehen haben. In den Unfall-, Krankheits- und Sterblichkeitsziffern liegen trotz verstärkter Verhütungsmaßnahmen beängstigende Rekorde vor. Kranke, beschädigte, angeblich verbrauchte und ältere Arbeiter werden entlassen. Gegenüber diesen steigenden Gefahren muß das veraltete System der Gewerbeaufsicht den dafür zuständigen Arbeits- und Sozialministerien unterstellt und durch Hinzuziehung von Arbeiterkontrolleuren erweitert werden. Ebenso sind auch Gewerbeärzte anzustellen. Auch äußere Einwirkungen, wie übertriebener Sport, übermäßige Vergnügungen, Kampfverbände und ihre Auseinandersetzungen vergrößern Betriebsgefahren und halten Arbeiter ab sie zu beachten. Ferner wurden Aufgaben behandelt, die sich aus der Konzern- und Trustentwicklung sowie infolge starker Überfremdung vieler Betriebe durch Bank- und sonstiges „fremdes" Kapital ergeben. Die notwendige Vertretung in Konzern- und Trustspitzen ist den Gewerkschaften gesetzlich einzuräumen. Gesamtbetriebsräte dafür zu bilden ist unzweckmäßig, wenn nicht sogar zwecklos oder schädlich. Neben einem größeren Arbeitsrecht an der Produktionsführung und am Arbeitsergebnis ist besonders ein größeres Recht auf den Arbeitsplatz zu schaffen. Bestrebungen zur stärkeren Leistung von Qualitätsarbeit sind zu unterstützen. Zur Durchführung dieser und sonstiger Aufgaben sind Reformen des B. R. G. sowie der Geschäftsführung der Vertretungen notwendig. Gegenüber Mißbräuchen ist das Betriebsvertreterwesen zu entpolitisieren. Christlicher Geist der Verantwortung, Gerechtigkeit und Liebe muß stärker diese gesetzlichen Ämter führen, wenn bessere Erfolge erzielt werden sollen.

Im weiteren Verlauf der Tagung sprach Herr **Adoph**-Berlin, der Grüße der Gesamtbewegung übermittelte, für ein besseres Zusammenarbeiten der Vertreter der Hand- und Kopfarbeiter. Der 2. Verbandsvorsitzende Schmitz wandte sich gegen Auffassungen, als wenn Arbeiter von 45—50 Jahren in modern geleiteten Betrieben nicht mehr zu gebrauchen wären. Kreil-Berlin begründete das Verlangen auf Arbeitermitbestimmung in allen Wirtschaftsorganen sowie auf Schaffung derselben im Sinne der Reichsverfassung. Verbandsschriftleiter Wieber zeigte, wie zukünftig Bildung und Befähigung der Vertreter weiter zu entwickeln sind. Maria Küller-Aachen sprach für die Arbeiterinnen und für die weiblichen Betriebsvertreter. Wohlfahrtsminister Hirtsiefer, vom Kongreß lebhaft begrüßt, wies u. a. darauf hin, daß die gesetzliche Gewerbeaufsicht nicht für die Betriebe, sondern für die darin tätigen Menschen da sei und deshalb auf eine bessere Grundlage gestellt werden müsse. In dankenswerter Offenheit und mit großer Sachkenntnis wandte er sich dann dem Werkswohnungswesen zu. Die Fachleiter des Jugendwesens und der Sozialversicherung des Verbandes, Mehr und Föcher, wiesen u. a. hin auf Gesellenprüfungen in der Industrie und auf die bevorstehenden sozialen Wahlen.

Sehr beachtlich war insbesondere die Aussprache der Delegierten. Sie stand sowohl sachlich wie gründlich, nüchtern und bestimmt auf einer seltenen Höhe. Manche guten Anregungen und Meinungen wurden ausgesprochen. An der reichlichen Aussprache beteiligten sich Vertreter aus allen Teilen des Reiches. Stürmisch begrüßt wurde u. a. das Betriebsratsmitglied Müller vom Kruppschen Betriebsrat Essen, der zur Zeit wegen Ausübung seines Amtes beim Franzoseneinbruch ins Ruhrgebiet mit seinem Arbeitgeber und den Betriebsdirektoren von den Franzosen zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt wurde und diese auch verbüßen mußte. Ferner wurden lebhaft begrüßt Gäste und Delegierte aus dem Saargebiet, aus Danzig und aus Diasporabezirken, insbesondere solche von Nord-, Ost- und Mitteldeutschland.

Wesentliche Aufgaben des Kongresses wurden in einmütig angenommenen Entschließungen niedergelegt In seinem begeisterten Schlußwort stellte der Verbandsvorsitzende Abg. Wieber fest, daß nach den eingegangenen Berichten der bezirklichen Verwaltungsstellen in 20 dieser Gebiete die Zahl der Betriebsvertreter des Verbandes diejenigen anderer Organisationsrichtungen übertreffe. Mit der weiteren Erstarkung des Verbandes würde auch sein Betriebsvertreterwesen neue Fortschritte machen, nicht nur im Interesse der Arbeitnehmer und der Betriebszwecke, sondern auch zum Wohle für Volk und Vaterland.

Vermischtes.

* **Noch einmal die falsche Zarentochter.** Berlin, 21. Sept. Die „Nachtausgabe" wendet sich heute sehr scharf gegen die „Tägliche Rundschau", die heute morgen behauptet hat, daß der Redakteur der „Nachtausgabe", Fritz Lücke, am 4. April d. J., in einem Gespräch mit der Herzogin von Leuchtenberg erklärt habe, daß die „Nachtausgabe" von dem Großherzog Ernst Ludwig von Hessen 25 000 Mark für die Veröffentlichung einer Entlarvung der angeblichen Anastasia bekommen habe. Die „Nachtsausgabe" erklärt diese „verleumderische" Behauptung für eine „frei erfundene Lüge" und betont, daß die „Nachtausgabe" die Kosten der Entlarvung der angeblichen Anastasia „selbst getragen habe". Es sind die notwendigen Schritte eingeleitet, so fährt das Blatt fort, um die „Tägliche Rundschau" und alle Blätter, die die Behauptung der „Täglichen Rundschau" verbreiten sollten, zur Feststellung der Wahrheit zu veranlassen und zur Rechenschaft zu ziehen.

* **Ölbrand im Umformerwerk der Berliner Elektrizitätswerke.** Berlin, 22. Sept. Zum ersten Male seit Einführung der Schaumlöschapparate wurde laut B. Z. ein umfassender Schaumlöschangriff mit mehreren Apparaten unternommen, wobei sich dieses Löschmittel hervorragend bewährte. Die feurige Masse wurde völlig durch Schaum abgeriegelt und auf den brodelnden Ölschalter, in dem sich noch etwa 1½ Kubikmeter Öl befand, Schaum gegossen.

* w **Die Renten- und Pfandbriefefälschungen.** Berlin, 22. Sept. (Tel.) In der Angelegenheit der umfangreichen Fälschungen von Renten- und Pfandbriefen, die hier vor einiger Zeit aufgedeckt wurden, wurden neuerdings zwei Posten von Fälschungen hier entdeckt, und zwar bei einem hiesigen Notar. Schleswig-Holsteinische und Brandenburgische und in einer kleinen Bank in der Charlottenstraße Hannoversche Rentenbriefe. Im Zusammenhang hiermit wurden nach der Meldung einer hiesigen Korrespondenz ein Bankier aus dem Westen der Stadt und ein Bankbeamter festgenommen, die sich mit den Fälschern eingelassen haben sollen. Festgestellt wurde, daß ein Geschäft in Saarbrücken um 93 000 Mk. geschädigt worden ist.

* w **Berlin kauft das Gut Biesdorf.** Berlin, 21. Sept. Die Bezirksversammlung Lichtenberg hat dem Erwerb des Gutes Biesdorf in Größe von 379 Hektar für rund 7 Millionen Mark zugestimmt. Der Magistrat Berlin hat ebenfalls seine Genehmigung erteilt. Doch erscheint die Zustimmung der Stadtverordneten Berlins noch fraglich.

* # **Ausschreitungen von Kraftdroschkenführern.** Berlin, 22. Sept. Zu schweren Ausschreitungen kam es gestern abend an einem Halteplatz der Kraftdroschken in Moabit. Ein Kraftdroschkenführer, der zum Kleintarif fuhr, wurde von einem Fahrgast zu einer Fahrt angehalten. Die an dem Halteplatz stehenden Kraftdroschkenführer gerieten darüber in Wut, hielten den Wagen an und zerrten mit Gewalt den Fahrgast aus der Droschke. Dann griffen sie den Chauffeur an, rissen ihn von seinem Führersitz, schlugen den Wehrlosen zu Boden und brachten ihm blutende Verletzungen am Kopfe bei. Als das Überfallkommando am Tatort erschien, hatten die Haupträdelsführer mit ihren Wagen bereits die Flucht ergriffen. Der Vorfall, der beim Publikum starke Mißbilligung fand, hatte eine große Menschenansammlung zur Folge.

* # **Zu den Güterzugberaubungen von Bebra.** Kassel, 21. Sept. Die Ermittlungen über die Güterzugberaubungen bei Bebra haben ergeben, daß an den Beraubungen weder Einwohner von Bebra, noch Eisenbahnbedienstete aus Bebra und Umgebung beteiligt waren. Auch Begünstigungen durch Eisenbahnbedienstete haben nicht stattgefunden. Das Diebesgut ist den Dieben und Hehlern größtenteils wieder abgenommen.

* **Auf der Spur des Memmertmörders** Aurich, 21. Sept. Wie die Staatsanwaltschaft Aurich mitteilt, ergaben die bisherigen Ermittelungen in der Angelegenheit des Mordes auf dem Memmert die Vermutung, daß der Täter Mayr-Lori über die französische Grenze entflohen sei. Kriminalkommissar Müller von der Mordabteilung des Berliner Polizeipräsidiums, der sich auf Anweisung der Staatsanwaltschaft Aurich nach Paris begab, hat nach seiner Meldung die Spur des Gesuchten entdeckt. (Hann. Kur.)

* **Zu der Schließung der Leipziger Schulen.** Leipzig, 21. Sept. Die Schließung der Leipziger Schulen wegen der zahlreichen Erkrankungen an spinaler Kinderlähmung ist sowohl vom Rat der Stadt Leipzig als auch vom Ministerium für Volksbildung gutgeheißen worden. Die Schulen werden somit ab heute geschlossen. Die Zahl der Erkrankten betrug in der Zeit vom 1. August bis zum 20. September 84, darunter sieben Erwachsene; die Zahl der Todesfälle 15.

* **Mit dem Kassenbestand geflüchtet.** Saarlouis, 21. Sept. Der Kassierer Keller und der Gegenbuchführer Pompignon von der Kreissparkasse Saarlouis sind unter Mitnahme des gesamten Kassenbestandes in der Höhe von 200 000 Franken geflüchtet. Die beiden Beamten hatten auch den Tresorschlüssel mitgenommen; so mußte der Kassenschrank mittels Sauerstoffgebläses geöffnet werden. Die Flucht erfolgte in der Sonntagnacht und zwar infolge einer unerwartet vorgenommenen Revision der Kasse, wobei große Unterschleifen festgestellt wurden. Keller hatte sich vor kurzer Zeit über den Kassenräumen eine Wohnung eingerichtet, um die Tresors besser öffnen zu können. Die Flüchtlinge erfreuten sich bisher eines guten Leumundes und galten als gewissenhafte Beamte. Sie benutzten zur Flucht den Nachtschnellzug Trier—Saarbrücken; jede weitere Spur fehlt. Im Saarlouiser Bezirk herrscht über diesen empfindlichen Verlust große Aufregung.

* w **Die spinale Kinderlähmung in Leipzig.**

Leipzig, 22. Sept. (Tel.) Die Gesamtzahl der Erkrankungen an spinaler Kinderlähmung ist bis zum 21. September von 84 auf 95 gestiegen, davon 27 schulpflichtige, 61 vorschulpflichtige Kinder und 7 Erwachsene. Die Gesamtzahl der Todesfälle hat sich um einen auf 16 erhöht.

* **Petroleumexplosion in Rumänien.**

w Ploesci, 22. Sept. (Tel.) In der Raffinerie Vega sind zwei Reservoires mit ungefähr 200 Wagenladungen Petroleum explodiert Der Schaden beträgt etwa 10 Millionen.

* **Eisenbahnunglück in Rom.**

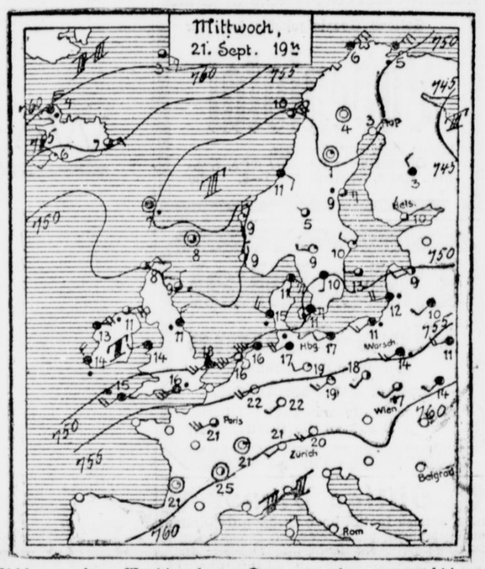
w Rom, 22. Sept. (Tel.) Heute morgen ist aus noch nicht ermittelter Ursache ein Güterzug auf dem hiesigen Tiber-Bahnhof auf einen dort gerade angekommenen Sonderzug mit ehemaligen Kriegsteilnehmern aus Brescia aufgefahren. Zwei Wagen des Sonderzuges wurden fast vollkommen zerstört, andere beschädigt. Etwa 50 Personen wurden verletzt, darunter 10 schwer.

* **20 Todesopfer bei einem Missionsbrande.**

Ottawa, 21. Sept. Wie aus Prince Albert Saskatchewand gemeldet wird, sind bei einem Brande, der vorgestern abend in der katholischen Mission von Beauval--Caplonge ausbrach, eine Schwester und 19 Kinder in den Flammen umgekommen.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster.



Allgemeine Wetterlage Donnerstag vormittag.

Föhnwetterlage.

Das Wetter hat sich trotz ständig fallenden Barometers und der ausgedehnten SW.-Strömung auch heute noch zumeist gehalten und durch eine warme Temperatur allgemein angenehm überrascht. Die Ursache dieser nach der Luftdrucklage nicht zu erwartenden Schönwetterlage haben wir vermutlich in Föhnwirkungen zu suchen, wie wir sie in Süddeutschland und den Alpen oft finden, wo bei rasend fallendem Barometer zwar äußerst starke Luftbewegung herrscht, sonst aber der Himmel wolkenlos ist und immer ungewöhnliche Wärme herrscht. Diese Föhnwetterlage pflegt erst mit dem Zustrom anderer Luftmassen ihr Ende zu nehmen und geht dann gewöhnlich in Landregen über. Zurzeit herrscht über Süddeutschland ausgesprochene Föhnwetterlage und da die Luftdruckverteilung, die diese Wetterlage hervorruft, diesmal bis nach Norddeutschland herrscht, ist es garnicht ausgeschlossen, daß sich die Föhnbildung bis zu uns, am Abhang der mitteldeutschen Gebirge durchgesetzt hat. Derartig starke Föhnwirkungen, wie wir sie zur Zeit haben, sind in unserer Gegend allerdings sehr selten und können schwer vorausgesagt werden, da ihre näheren Entstehungsbedingungen für Mitteldeutschland noch nicht genügend erforscht sind. — Der Luftdruck fällt vom Ozean aus weiter, wir müssen daher grundsätzlich eine Fortdauer des unbeständigen Wetters voraussagen.

Aussichten für Freitag.

Fortdauer des veränderlichen Wetters.

Flugwetter für Freitag.

Lebhafte Winde westlicher Herkunft bis 40 Stundenkilometer, Sicht ziemlich schlecht, Wolken bis 600 Meter herab, Norddeutschland schlechtes Wetter, später nach Mitteldeutschland übergehend.

Wetterlage Münster, Donnerstag, den 22. September, 7 Uhr.

Temperatur im Schatten: 19,5 Grad C., höchste von gestern 23,3 Grad C., tiefste der Nacht: 16,9 Grad C., Bodenwindrichtung: SW. Stärke: 5, Stundengeschwindigkeit 34 Kilometer gleich 9,5 SM. bzw. 10 Kilogr. Winddruck auf 1 Quadratmeter Fläche. Höhenwinde: westsüdwestlich. Witterung: heiter. Barometerstand 750,5 Millimeter. Tendenz: fallend. Niederschlagsergebnis: 0,2 Meter. Sicht bis 15 Kilometer Luftlinie.

Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit 21. September 14 Uhr: 7,0 Gr.; 21 Uhr: 15,3 Gr.; 22. September 7 Uhr: 14,5 Gr. Relative Feuchtigkeit: 21. September 14 Uhr 73 Prozent, 21 Uhr 90 Prozent, 22. September 7 Uhr: 88 Prozent.

Das Wetter im Reiche.

Münster, 22. Sept. (Eig. Meld.) Die Witterung Deutschlands ist in zwei grundverschiedene Arten geteilt. In Norddeutschland ist es dauernd trübe und es gehen vielfach Regenfälle nieder. Kurz vor den Mitteldeutschen Gebirgen beginnt dagegen eine Schönwetterzone, die den ganzen mittleren und südlichen Teil Deutschlands umfaßt. Hier ist es sommerlich warm. Trotzdem diese Lage schon 48 Stunden anhält, ist die Witterung keineswegs als beständig zu bezeichnen, ein Umschlag zum Schlechten muß stündlich erwartet werden. Parallel damit geht Abkühlung.

Unsere aufrührerische Erde.

Ihre Katastrophen forderten im Jahre 1927 bis jetzt 130 000 Menschenleben.

Unsere alte Erde scheint wieder einmal über etwas in Aufregung geraten zu sein, das ihr in den Weg gekommen ist. Die 300 oder 500 Millionen Jahre ihres Daseins — die Geburtsurkunde ist leider im Chaos verloren gegangen — haben sie noch nicht in das Stadium beschaulicher Ruhe überführt, das wir bei ihren Bewohnern im höheren Alter zu beobachten gewohnt sind. Von Zeit zu Zeit zuckt sie hier und stößt sie da, läßt die Gewässer überströmen oder bläßt sie wütend umher, für sie, die ungeheure Weltkugel, nur belanglose Kleinigkeiten, die die ihres kosmischen Dienstes immer gleichgestellte Uhr nicht im mindesten stören, für uns winzige Menschen aber, die wir an ihrer Scholle gefesselt sind, oft genug verhängnisvolle Katastrophen. Das Jahr 1927, obwohl erst zu ¾ abgelaufen, hat uns von solch unerwünschten Regungen der Mutter Erde bereits eine sehr lange Reihe gebracht. — Wenn wir bei dieser Betrachtung — wie es sich gehört — zunächst unsere eigene Heimat berücksichtigen, dürfen wir sagen, daß wir, bisher wenigstens, noch mit einem blauen Auge davon gekommen sind. Unsere Gegend, wie überhaupt der größte Teil Deutschlands, ist vorwiegend von schweren Regengüssen und Wolkenbrüchen heimgesucht worden, die 170 Menschenleben forderten, dem Volksvermögen aber in Form von Ernte und sonstigen Schäden Millionen kosteten. — Die im Laufe dieses Jahres in Amerika aufgetretenen Tornados forderten 300 Opfer, die Riesenflut des Mississippi 778. Die Überschwemmungskatastrophe in Indien, Bezirk Bombay ergab 1000 Tote, die Parallelflut in der chinesischen Provinz Fukien 10 000 Tote. Demgegenüber ist die galizische Katastrophe mit 200 Opfern nur unbedeutend. Die letzte japanische Erdbeben- und Sturmkatastrophe verschlang 3000 Menschenleben. — Das furchtbarste Verhängnis dieses Jahres knüpft sich an die chinesische Erdbebenkatastrophe am 23. Mai mit 100 000 Opfern. Den Erdbeben in Palästina, Turkestan Armenien und der Krim fielen 500 Menschen anheim. — Alles in allem wird man nicht fehlgehen, wenn man die Gesamtzahl der Menschenopfer durch Naturgewalten im Jahre 1927 auf etwa 130 000 beziffert Das Jahr ist noch nicht zu Ende!



Küchensachverständige sagen....

Jede Fleisch- und Gemüseart hat – ähnlich den Früchten – ein besonderes, empfindlich-feines Aroma, auf dessen Erhaltung der Kochkünstler sorglich bedacht ist, *zur Freude jedes Feinschmeckers.*

Er wählt darum grundsätzlich nur Zutaten, die im Geschmack neutral sind oder die sich dem Aroma des jeweiligen Gerichtes harmonisch anpassen.

* * *

Ziehe Deinen Nutzen aus den Erfahrungen der Fachleute und probiere noch heute das echte, naturreine *Palmin!*

Dieses erlesene Pflanzenfett ist im Gegensatz zu allen anderen Fettarten ohne jeden Eigengeschmack. *Das echte Palmin ist eine hundertprozentige Fettsubstanz,* die weder Wasser noch Salz enthält.

Wer mit *Palmin* richtig zubereitetes Gemüse gegessen hat, der weiß erst, welchen Duft und Wohlgeschmack die grüne Kost birgt. Fleischgerichte, auch Wildbret und Fische, sachgemäß mit *Palmin* bereitet, werden Dir neue, gesteigerte Genüsse bieten.

Die *„Palmin-Post"* (D. R. G. M.), eine Kinderzeitschrift, wie sie noch nicht da war, liegt künftig jeder 1-Pfund-Tafel Palmin bei.
Die *„Palmin-Post"* bringt künstlerische Abbildungen in Form von Sammelkarten.

Palmin
das naturreine Pflanzenfett

Amtliche Anzeigen

Über die Firma **Schräder, Gesellschaft m. beschr. Haftung zu Telgte,** die infolge der aus dem Kriege erwachsenen wirtschaftlichen Verhältnisse zahlungsunfähig geworden ist, wird die Geschäftsaufsicht angeordnet, da begründete Aussicht besteht, daß in absehbarer Zeit der Konkurs durch ein Übereinkommen mit den Gläubigern abgewendet werden wird. Als Aufsichtsperson wird der Dr. Walter Plate, hier Warendorferstraße 76 (Telephon 4616) bestellt. In den Gläubigerbeirat werden berufen: a) der Fabrikant Jos. Kruchen zu Telgte, b) der Vertreter der Firma Louis Beer, G m b. H., Elberfeld, c) der Vertreter der Firma J. C. Biederlack u. Cie., Emsdetten.

Münster, 19. September 1927, mittags 12 Uhr 20 Min. s7257

Das Amtsgericht.

Reisender Teppichhändler
sucht morsche oder verwaschene
Perser-Teppiche
gegen sofortige Kasse zu kaufen. Offerten unter A A 711 an die Geschst. s7299e

Köchin
sucht baldigst Stellung. Offert unt. M. G. 415 an d. Zentral-Zeitungs-Büro, Ludgeristr. 88. *

Krankenpflegerin,
27 Jahre, kath., sucht Stellung bei einer ält. Dame oder ält. Herrn. Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unt. J J 1314 an die Geschst.

Junges Mädchen
sucht noch Kundschaft zum flicken und stopfen der Wäsche, bei billigster Berechnung. Offt. unter S S 688 an die Geschäftsst. dss Bl. *

Mädchen vom Lande
23 Jahre alt, mit gut. Zeugnissen u. i. Haushalt erfahren, sucht Stellung z. 1. 11. im Haushalt. War 6 Jahre in ein. Geschäftshaushalt tätig. Offert. unt. O O 1318 an Geschst. *

Ein in Haushalt u. Geschäft erfahrenes, **junges Mädchen sucht Stelle,** am liebsten in kl. Geschäftshaushalt, wo es im Geschäft mit tätig sein kann. s7279
Elli Probst,
Oelde, Lindenstraße.

Student (4 Jahre Bankpraxis) sucht * **Beschäftigung** irgendwelcher Art. Gefl. Angeb. u. L L 1316 an die Geschst.

Zu kaufen gesucht

Reitstiefel,
Größe 41—42 und 46, **Reithose,**
110—115 Bundweite, zu kaufen gesucht Offert. unter Z A 1286 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Schul kommt
zur bestellten Zeit und zahlt sehr hohe Preise für **getragene Anzüge**
aller Art, Hosen, Joppen Schuhe, *7790a
Gold- u Silbersachen u/w.
Schul, Rosenstr. 8.
Telephon 2831

Brauche **dringend** getragene **Anzüge**
Mäntel aller Art Uniform - Röcke, Hosen, Schuhe, auch guterhaltene Damen-
Garderobe
Zahle deshalb sehr hohe Preise. Komme zur bestellten Zeit.
Jakobson
Hamburgerstr. 31.
Postkarte genügt. f4252)a

Zwergdackel,
männl., ca. 1 Jahr alt, zu kaufen gesucht.
Offerten u. D E 695 an die Gesch. *7821a

Aushängekasten,
etwa 1,20 : 1 m gesucht.
Pieper,
Spieker Hof 1. I. *

Mehrere guterhaltene
Auto-Anhänger
sofort zu kaufen. *
B. Böcker,
Hansaring 25.
Telephon 1354.

Gut erhaltene * **Chaiselongue** zu kaufen gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

Zu verkaufen

Dauerbrenner
umständehalber ganz billig zu verkaufen. *
Näh. Geschäftsst.

Große, eichene *7806
Herren- und Speisezimmer,
beste Schreinerarbeit, billig zu verkaufen.
Fritz Barthold,
Dortmunderstr. 15.

Fast neuer, modern. * **Kinderwagen**
(Brennabor) mit Roßhaarkissen für 50 Mk. zu verkaufen, 1—3 Uhr.
Sentmaringerweg 44, I

Offene Stellen

18 jähriges, gesundes, arbeitsfreudiges, kinderliebes *
— Mädchen —
sucht z. 1. Oktober Stellung in kl. herrschaftl. Hause, als Zweitmädchen bevorzugt. Off. u. S J 699 an Geschst.

Gesucht wird für Etagenhaush. ein **Kindermädchen,** welches auch Hausarbeit mit übernehmen muß, oder ein **Zweitmädchen,** welches Liebe zu Kindern hat und die Kinder mit beaufsichtigen muß f2 Kinder von 4 und 1½ Jahren). Küchenmädchen vorhanden. Lohn nach Übereinkunft. *
Offert. unt. K L 700 an die Geschäftsstelle.

Zum 1. Oktober zuverlässiger Mann als erster
Ackerknecht
gesucht. h9003)
Franz Heimann,
Altenberge, Westenfeld.

Suche z. 1. Oktober auf dem Lande einen jungen, kathol.
Bäckergehilfen,
der am Königswinterofen arbeiten kann. Lohn nach Übereinkunft. Offerten unter R S 5160 an die Geschäftsstelle. h8985)

Junger, kath. h9013
Bäckergehilfe
für sofort gesucht.
Bäckerei Frye,
Ostbevern.

Getreide-Import-Geschäft sucht zu sofort für Registratur tüchtig.
jungen Mann oder junge Dame.
Offert. unt. B C 693 an die Geschst. f4248

Getreide-Import-Geschäft sucht zu sofort tüchtigen f4249
jungen Mann
für Buchhaltungsarbeiten. Offert. unt. C D 694 an die Geschäftsst.

Suche für sofort od. zum 1. Oktober einen **jungen, ehrlich. Mann** (kath.), der sämtliche landwirtschaftl. Arbeiten versteht und gut mit Pferden umgehen kann, bei gutem Lohn und Familienanschluß. Offert. unt. E E 5169 an die Geschst. h9015)

Getreide-, Futter- u. Düngemittel-Handlung d. Münsterlandes sucht sofort einen jungen Mann als h8989)
Buchhalter.
Schriftl. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, u. Gehaltsansprüchen unt. S T 5161 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Zuverlässig., arbeitsamer, jung. Mann als
Milchkutscher
zur Belieferung der Stadtkundschaft zu mögl. sofort gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. h9019
Rittergut Grumsmühlen
Post Lingen (Ems).

Suche zum 1. Oktob. einen * **Lehrling,**
welcher Lust hat, Autoklempnerei zu erlernen.
Franz Grabbe,
Grevenerstraße 17.

Gesuchte Stellen

— Mädchen, —
25 Jahre alt, sucht Stellung in ruh. Haushalt in Münster. Offt. u. K K 681 an Gesch. *

Suche für m. Tochter, kath., 20 Jahre, vom Lande. Stelle zur Erlernung d. Küche u. des Haushalts, z. 1. 10. in Nähe Münsters. Off. u. M M 684 an Gesch. *

Junge Frau, Witwe, sucht tagsüber * **Beschäftigung,** gleich welcher Art. Off. unter C C 676 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Suche für m. Tochter **Stelle** zur gründlichen Erlernung der Küche und des Haushalts, bei vollem Familienanschl. Landwirt h9027
Herm. Schipmann,
Vokel bei Papenberg.

15 jähr. Mädchen sucht **— Stelle —**
für Küche u. Haushalt. Offert. unt. L M 702 an die Geschäftsstelle. *

Tüchtig. **Friseurgehilfe,** perfekt. Bubikopfschneider, in angenehme Dauerstellung bei gut. Gehalt zum 1. Oktober oder später gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen an h9014
Haarpflegehaus Ed. Hesse,
Gronau i. W.,
Neustraße.

Jungen, selbständig. **Elektromonteur**
für landwirtschaftliche Anlagen stellt sofort ein h9025
H. Schlüter,
Elektromeister,
Bentheim i. H.

Suche zu sofort oder später einen tüchtigen **Friseurgehilfen,** Bubikopfschneider, sow. eine h9023
Friseuse.
Karl Otto, Friseur,
Detmold, Moltkestr. 25.

Älterer, erfahrener **Bäckergeselle gesucht,** der im Schwarzbrotbacken und sämtlichen Arbeiten firm ist. Offt. unter J J 5173 an die Geschäftsstelle. h9021

Beim Fertigmachen Ihrer Wäsche

können Sie am besten die Wirkung des verwendeten Waschmittels feststellen. Sie werden nicht enttäuscht sein, wenn Sie mit Suma gewaschen haben, denn Suma enthält nichts Schädliches, das Gewebe oder Farbe angreifen könnte: kein Chlor, kein Wasserglas und keine künstlichen Bleichmittel.

Dafür enthält Suma ungewöhnlich viel reinste Seife, deren schmutzlösende Wirkung auf eigenartige Weise vervielfacht ist. Im Kochen entwickeln sich Millionen perlender Bläschen, die die Wäsche durchdringen und auch den hartnäckigsten Schmutz behutsam daraus entfernen.
So gibt Ihnen Suma eine prächtige, weisse, frische und wunderbar geschonte Wäsche.

Paket 50 Pfg.
„Sunlicht" Mannheim





wäscht weisser und schonender

Sa 162

Zu verkaufen
Personen-Wagen,
5-Sitzer, 8/24 PS., 6-fach bereift, in tadellos. Zustande, neu versteuert und zugelassen, Pr 1000 Mk. Teilzahlung gestattet. Offerten unt. O. F. 85 an die Buchhandlg. Ww. Lackamp, Sassenberg, Krs. Warendorf. h9011

Rosa Velour-Teppich Größe 2,50×3,50 m, billigst abzugeben Offert. unt. Z R 691 an die Geschäftsstelle. *

Einige Möbel bill. abzugeb *7802 Ludgeristr. 43 a.

Guterhaltener **Gaskocher** (2 Flamm.) bill. zu verkaufen. * Goldstr. 71, part.

N. S. U.-Motorrad
Zweizylind., fahrbereit, billig zu verkaufen
Vogel von Falkenstein-Straße 2. *

Schreibmaschine,
Normaltastatur, fabrikneu, 1 A Fabrikgar., bekannte Marke, in wöchentl Raten zu 5 Mark für 188 Mk. zu verk Näheres unter Dd. 7024 an Ala, Dortmund, Brückstraße Nr. 12—14. s6496x

Nachruf

Am 20. September verschied nach langem, schwerem Leiden der langjährige Vorsitzende unseres Vorstandes, der

Ober-Regierungsrat a. D.

Herr Geheimer Reg.-Rat Cludius

Hercyniae-Göttingen.

Mit ihm verlieren wir nicht nur eines unserer ältesten und eifrigsten Mitglieder, sondern auch einen treuen und bewährten Führer, dessen Hinscheiden wir auf das tiefste beklagen.

Seine vornehme und von echt corpstudentischem Geist erfüllte Persönlichkeit sichert ihm über das Grab hinaus ein dauerndes und treues Andenken. h9022b

Der Bezirksverband Münster im Verbande alter Corpsstudenten

I. A.

Schobeß. Dr. Dreist.

---

†

Das Jahres-Seelenam

für meinen lieben Mann, unsern guten Vater, den

Postassistenten Fritz Zöllner

findet am Freitag, den 23 September, morgens 8 Uhr in der St. Josefs-Kirche (Hammerstraße) statt, wozu freundlichst eingeladen wird. *r

Frau Kath. Zöllner und Kinder.

Die Geburt eines gesunden kräftigen

Dini Aukje Mädchens

zeigen in dankbarer Freude an

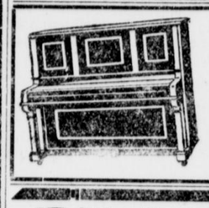
Bernardus Bleumers und Frau

Sytsche geb van der Mark

Münster i W, den 21. September 1927

Hüfferstraße Nr. 9

f7244m



zu vermieten.

Musikhaus **Jos. Viegener**

In folge Alters **verpachte** ich zu **günstigen Bedingungen** meine in **Münster** in zentraler Lage belegene, seit über **40 Jahren bestehende**

Großhandlung

(Sattlereiartikel und Eisenkurzwaren) mit 250 qm gr. Geschäftsräumen, trockenen Kellern gr. Hofraum, 190 qm gr. Materiallager, Stallung u. Remise. Zur Uebernahme des Warenlagers sind Mk. 30.000.— erforderlich. Offerten unter **S 670** an die Ann.-Exped. **Aug. Rolef**, Münster i. W., Wörthstraße 17 *r

---

Alterer Herr — Kaufmann — vom 6. Oktbr. bis 6. Nov. in Münster, sucht für die Zeit

Zimmer.

Bett kann selbst gestellt werden. *w

Angebote unter **M M 5176** an die Gesch.

Solides Spezialgeschäft sucht für sofort oder später

Ladenlokal

in nur bester zentraler Lage.

Offerten unter **Nr. 5257** an d. Anz.-Ann. **Korte**, Michaelisplatz 7—8. *w

---

Ladenlokal

Büro-Räume

gegenüber dem Bahnhof

sofort zu vermieten.

Miete nach Uebereinkunft. Offerten unter A B 692 an die Gesch. f4247s

---

Billige Pianos

nicht, aber zu **spottbilligen** Preisen **gute Pianos**, auch gebrauchte, prima **Marken.** Monatsraten v. 35 Mark an. **Kein** Laden, **daher** niedrige Preise.

W. Feder, Münster, Gallitzinstr. 38.

Fachm. Bedienung. Fernruf 2463. f4240m

Alteingeführte leistungsfähige

Roßhaarspinnerei

sucht

Vertreter

mit nur besten Verbindungen. Angeb. unter F P 53409 an die Ann.-Exped. **Bonacker & Rantz, Düsseldorf.**

Pesmol ist das bewährte Kurmittel gegen

Hühneraugen

Hornhaut, Warzen In allen Drogerien u Apotheken erhältlich — Preis **1 Mark.**

Fabrikbetrieb, in Nähe Münsters, sucht zum baldig. Eintritt gewandte

Korrespondentin

Nur Damen mit entsprechender Vorbildung und solche, welche bereits ähnlichen Posten, möglichst in der Textilbranche, bekleideten, wollen sich melden unter Beilegung der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche Angebote u. **F F 5170** durch die Geschäftsstelle d. Zeitung. h9017r

---



DER TROTTEUR-ABSATZ

modern u. bequem

in Lack	12.50
in schwarz Chevreau	13.50
in schwarz Wildleder	14.50
in grau Nubuk	14.50
in schwarz Boxkalf, Orig.-Rahmenarbeit	15.50
in Lack m. Velour-Bordüre, Original-Good. gew.	16.50
in Lack, Rahmenarb.	17.50
in braun, Boxkalf-Spange, Orig.-Rahmenarbeit	16.50
in mauve Chevreau mit Kupferlack-Einsatz, Orig.-Goodyear gewendet	16.50
in grau Chevreaux-Spange Orig.-Rahmenarbeit	17.50

Auswahl und Preise dieser sämtlich vorzügl. Qualitäten sind äußerst beachtenswert

Lorenz **Tack** & Cie. A.G. Burg a. d. M.

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G.m.b.H. **Münster**, Rothenburg 53, Fernspr. 4760

Krieger-Verein Münster

Der verst. Kam. der 4. Kompagnie

Heimard Cludius

wird am Samstag, den 24 September, nachmitt. 3½ Uhr begraben. Sterbeh. Zumsandeplatz 18.

Der Vorstand.

f7277a

Verein kath. Frauen u. Mütter Hl. Kreuz.

†

Unser Mitglied Frau **Mathilde Münch**, Gertrudenstr. 38, ist gestorben. Beerdigung Freitag nachmittag 4 Uhr, das Seelenamt morgens 9 Uhr, wozu frdl. einladet f4253a

Boemer, Pfarrer.

Heirat!

Suche f. meine Verwandte, kath., 32 J., aus guter Familie, häuslich und gesund, die Bekanntschaft eines strebsam. Handwerkers oder Beamten zwecks Heirat. Gute Aussteuer und etwas Vermögen. Offerten mit näher. Angab. d. Verhältnisse unt C C 1308 an die Geschäftsstelle. *

Kath. Dame, 36 J., große, stattl. Erscheinung, tüchtig im Haushalt, mit Vermögen, wünscht baldige *

Heirat

mit Herrn in gesichert. Stellung, auch Witwer. Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Angebote mit Bild unter D D 5168 an die Geschäftsstelle dfs. Bl.

Achtung!

Zahle

hohe Preise für getrag.

Anzüge, Hosen, Schuhe usw.

Lewenthal, Schillerstr. 70.

Telephon 2413.

Komme zur bestellten Zeit. *7813a

Karren-Fuhrwerk

gesucht.

Zu melden f7283a

Baustelle: Franziskushospital, Hohenzollernring

Freitag morgen von 8—12 Uhr

Fischverkauf

Hamburger- und Gallitzinstr.-Ecke

Nur frisch von See eintreffende Ware kommt zum Verkauf. *a

Morgen **Freitag** von 8—12 Uhr billiger *a

Seefischverkauf am Cördeplatz

Nur lebendfrische Ware kommt zum Verkauf.

Schneidermeister

empfiehlt sich. **Anzug** mit guten Zutaten von 42 Mark an; **Paletot** mit guten Zutaten von 31 Mark an. Gute Verarbeitung u. tadelloser Sitz garantiert. Beste Empfehlungen vorhanden. Off. u T W 1303 an die Geschäftsstelle. *

Einfam.-Haus

(auch Neubau), **bald** beziehbar, **zu kaufen gesucht.** Ausführliche Offert. unter F G 5151 an die Geschäftsstelle dfs. Bl. h8964)

Groß s Geschäftshaus

in sehr guter Geschäftslage, im Mittelpunkt der Altstadt gelegen, für Engrosgeschäfte oder sonstige größere Unternehmen geeignet, steht unter günstigen Bedingungen durch mich zum Verkauf. Weitere Auskunft gibt:

Theodor Lübbert

Immobilien-Makler R. D. M. f7281w

Herrschaftl. Einfamilienhaus

an vornehmer Straße im Kreuzviertel gelegen, habe ich Auftrag zu verkaufen. f7282w

Reflektanten, die über eine höhere Anzahlung verfügen, erfahren Näheres durch

Theodor Lübbert

Immobilien-Makler R. D. M.

Dekorateur

gesucht.

Zur Anbringung von Außenreklame sowie Dekorierung von Schaufenstern im Münsterland wird von erster Firma der Nahrungsmittelindustrie eine geeignete, ledige Kraft gesucht. Es wird festes Gehalt nebst Reisespesen gewährt.

Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Bild unter **A A 5165** an die Geschäftsstelle d. Ztg. h9000r

---

PIANOS

Meine Preise **sind äußerst** billig. — In Qualität **sind meine** Pianos unübertroffen. Bequemste Zahlungsbedingungen. Bevor Sie ein **Piano kaufen**, holen Sie erst meine Preise ein. f7271)S

Domp's Piano-Haus / Prinzipalmarkt 12

8/38 Mercedes-Benz

Limousine, sehr wenig gefahren mit Fabrik-Garantie, **preiswert zu verkaufen.** *s

Willy Keuper, Ostbevern

Unter meiner Nachweisung steht eine in Aschendorf an d. Hauptverkehrsstraße Aschendorf—Papenburg (in d. Nähe der Bahn) beleg.

Besitzung

unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Die Wohnung wird geräumt.

Wirtschaftskonzession bezw. Konzession für eine Herberge kann erteilt werden. h9028

Bernhard Schulte

beeidigter Auktionator, Papenburg, Telephon 45.

Für Realgymnasial-Obersekundaner zur Überwachung d. Hausarbeiten energischer

Philologe gesucht.

Offert. unter M M 1315 an die Geschäftsstelle. *

Verloren u. Gefunden

Blaue Kinder-Strickjacke Dienstag mittag verloren. Geg. Bel. abzg. Hittorffstr. 46 I. l. *a

---

Von der Reise **zurück!**

San.-Rat Dr. Doyé,

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Achtermannstraße 11. *

Oberprimanerin

sucht **Schülerin** der unteren Klassen zur Beaufsichtigung der Schulaufgaben. Offert. unt. D D 1309 an die Geschäftsstelle. *2820

Junger Mann sucht zum Oktober guten

Privatmittagstisch

in der Nähe der Bahn Offert. unt. A B 10 nach **Rheine, Markt 10,** erbeten h9016

Energische Nachhilfe in Mathematik

für Obersekundaner gesucht. Offerten unter B B 686 **an die Geschäftsstelle** dfs. Bl. *

Wer bereitet einen Studenten für das — Latinum — vor? Offert. unt. F F 677 **an die** Geschäftsst. *

Wohnhaus,

Nähe der Baugewerkschule, bei 7000 Mark Anzahlung zu verkauf. Offert. unt. F G 697 an die Geschäftsstelle. *

Offene Wohnungen

Möbl. Zimmer, evtl. mit Mittagstisch, **zu** vermieten, Gallitzinstr. 56, part.

Gemütl. **Wohn- und Schlafzimmer** in ruh. herrsch. Hause, an ält., berufst., solide Dame (Tauern.), evtl. Lehrerin, zu vermiet. Nähe Warendorferstr. Besicht. von 1—5 Uhr. * Näh. Geschäftsst.

Frdl. möbl. Zimmer in besser. Hause, Nähe Bahnhof, an ruh. Mieter anzugeben. Besicht. von 10—17 Uhr. * Gradistraße 45, I.

Älterer, geb. Herr findet behagl. **Zimmer** und erstklass. Verpflegung in gutem Hause. Näher. Geschäftsstelle dfs. Bl. *7824

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. * Augustastr. 43, 2. Et.

---

2 leere Zimmer

an alleinstehende Person zu vermieten. Off. unter R R 1320 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

An berufstät. Dame oder beff., ält. Herrn ein hübsches **Zimmer (unmöbl.)** mit Zentralheizung in gut. Hause zu vermieten. Nähe Hauptbahnhof. Off. u. L L 682 an Geschft. *

Gesuchte Wohnungen

Berufst. Dame sucht zum 1 Oktober saub.

möbl. Zimmer,

Nähe Hauptbahnhof. Offt. mit Preisang. unter O O 685 an die Geschäftsstelle. *

Gut **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer,** mögl. mit Telephon, in beff. Hause und freier Lage (Promenade od. dergl.) baldigst zu mieten gesucht. Offt. unt. T T 689 an die Geschft. *

Ordentl. ja. Mädchen sucht einfach *

möbl. Zimmer

geg. Hilfeleist. Off. u. G H 698 an Geschft. *

---

100 RMk.

demjenigen, der mir eine **3-Zimmer-Wohng.** verschafft. Offert. unt. D D 675 an Geschft. *

Zahle bis 100 Mk. Miete pro Monat

für beschlagnahmefreie **2—4-Zimmer-Wohnung.** Angeb. unt. H H 1294 an die Geschäftsstelle dfs. Blattes. *7812

Wohnung

von 6 Zimmern nebst Küche und Zubehör, von sehr ruhiger Familie zum baldigen Bezuge gesucht Angebote unter G H 5172 an die Geschäftsstelle h9018

Etagen-Wohnung,

7 Zimmer und Zubehör, mit Zentralheizung, Loggia oder Balkon, in ruhiger Lage, Mauritzviertel bevorzugt, sofort oder zum Frühjahr zu mieten gesucht, wenn auch Einfamilienhaus. Angeb. an **Müller,** Warendorferstr. 4. *

Zwei- od. Dreizimmer-Wohnung,

beschlagnahmefrei, in gutem Hause gesucht. Offert. unt. M M 687 an die Geschft. *7818

Kinderlos, Ehepaar sucht auf ½ bis ¾ Jahr

2 unmöbl. oder möbl. Zimmer mit Küche

oder Küchenbenutzung. Miete kann voraus gezahlt werden. Off. u. M M 1317 an Gesch. *

Unverh. Richter sucht

Wohnung

von 3 unmöbl. Zimm. mit Heizung u. Badegelegenheit, zum 1. 1. 28. Angeb unt. E F 696 an Geschft. *7822

Offene Stellen

Für ein Feinkost- u. Lebensmittel-Geschäft wird ein beff., gewandt.

jung. Mädchen

z. Ausbildung gesucht. Offert. unt. W Z 1304 an die Geschäftsstelle. *

Tüchtiges junges

— Mädchen —

zur Mithilfe im Geschäft zum 1. 10. 27 gesucht. *

Carl Terwege u. Co., Rothenburg 1.

Gesucht zum 1. Okt. tüchtiges, kinderliebes

— Mädchen —

für alles, mit Kochkenntnissen. f4237)

Frau Oberst Wachenfeld

Münster, Brent 16.

Zum 1. Oktober *

jüngeres Tagesmädchen

gesucht.

Grevenerstr. 12, pt. (gef. Weißenburgstr 18.

Saubere Putzfrau

für Dienstag **u.** Freitag gesucht. *

Brüderstr. 27, I.

Suche ein kathol.

— Fräulein —

z. Erlernung d. Küche und des Haushalts, ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß. h8969)

Hotel zum Ritter, Calcar (Rheinl.).

Jüngeres, kath.

Mädchen

für 2 Kinder u. leichte Hausarbeit auf sofort gesucht. Offerten an **B. Epping, Burgsteinfurt,** Markt. *

Jg. Mädchen,

kinderlieb, für **Küche** u. Hausarbeit zum 1. Okt. gesucht. *

Freifrau von Oer, Grevenerstraße 55.

Braves Mädchen von 8—4 Uhr in Haushalt gesucht. *

Näh. Geschäftsstelle.

Für Hotel in einer kleinen Stadt wird für sofort zum 1. Oktober ein tüchtiges, ehrliches

Fräulein als Stütze

gesucht, welches das Servieren übernimmt. Dienstmädchen vorhanden. Gute Zeugnisse Bedingung. Offerten mit Ansprüchen unter G G 5171 **an** die Geschäftsstelle. s7274

Gesucht wird z. 15. Oktober ein braves, kathol. h9020)

Hausmädchen,

das schon in herrschaftlichen Häusern gewohnt und beste Zeugnisse aufzuweisen hat.

Frau Fabrikant Franz Tacke, Rheine i. Westf., Großfeldstraße 3.

Saubere Person

für die Freitagnachmittagsstunden zum Putzen gesucht. f4251

Friedenstr. 27, I.

Zum 1. Oktober ein in Küche und Haushalt erfahrenes *

— Mädchen —

gef. Weißenburgstr 18.

Werdegang

der

Bembergseide

Beachten Sie mein Schaufenster!

Spezialhaus Utendorf

Drubbel 19 Drubbel 19

Eine besondere Gelegenheit!

Ia Kammgarn-Velour

für Mäntel, 135/138 cm breit, in großem Farbsort., regulärer Wert fast das Doppelte

4.90

HERTZ MÜNSTER i/W.

EMELKA-THEATER

EMELKA

Filme, von denen ganz Münster spricht!

Fräulein Josette— meine Frau

7 Akte



Die originelle Geschichte eines Ehevertrags mit A. Esterhazy und Livio Pavanelli

MENSCHEN-SCHMUGGEL

7 Akte



Eine packende Sensation unter Mitwirkung der amerikanisch-mexikanischen Grenzpolizei

THEATER

EMELKA-THEATER

Aus der Stadt.

Münster, 22. September.

Die gesetzliche Miete ab 1. Oktober.

Keine Erhöhung der Hauszinssteuer.

Nach reichsgesetzlicher Vorschrift und laut preußischer Verordnung vom 26. März dieses Jahres beträgt die gesetzliche Miete ab 1. Oktober dieses Jahres 120 Prozent der reinen Friedensmiete. Hat der Mieter die sogenannten Schönheitsreparaturen übernommen, so beträgt die gesetzliche Miete 116 Prozent der reinen Friedensmiete.

Zur Behebung von Zweifeln wird vom Amtlichen Preußischen Pressedienst darauf hingewiesen, daß im übrigen die preußischen Vorschriften über die Mietszinsbildung auch in Zukunft unverändert in Kraft bleiben. Dies ist zunächst für die Feststellung der reinen Friedensmiete nach der sich die gesetzliche Miete errechnet, von Bedeutung. Ebenso sind auch weiterhin neben dem genannten allgemein gültigen Satz von 120 (116) v. H. in besonderen Fällen Umlagen entsprechend dem bisherigen Verfahren zulässig. U. a. können daher, wie bisher, die Kosten der Heizstoffe für Sammelheizung und Warmwasserversorgung sowie die Betriebs- und Instandhaltungskosten der Fahrstuhlanlage auf die Mieter umgelegt werden. Der Vermieter ist weiterhin berechtigt, in denjenigen Gemeinden, in denen der gemeindliche Zuschlag zur Grundvermögenssteuer mehr als 100 v. H. der staatlichen Grundvermögenssteuer beträgt, den 100 v. H. übersteigenden Betrag auf die Mieter umzulegen. Diese Umla ge darf lediglich in der tatsächlichen Höhe des Steuerbetrages erfolgen, nicht aber in festen Hundertsätzen der Friedensmiete.

Im übrigen wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei Festsetzung der gesetzlichen Miete bereits der dem Vermieter reichsgesetzlich zustehende Betrag für die am 1. Januar 1928 von 3 auf 5 Proz. sich erhöhenden Zinsen aufgewerteter Hypotheken Berücksichtigung gefunden hat (Vgl. Paragraph 2 Absatz 3 letzter Satz des Gesetzes über den Geldentwertungsausgleich bei bebauten Grundstücken vom 1. 6. 1926 und Paragraph 28 des Aufwertungsgesetzes vom 16. 7. 1925). Diese Zinserhöhung entspricht durchschnittlich etwa 8 Prozent der Friedensmiete. Eine Erhöhung des Hauszinssteueranteils tritt nicht ein.

*

 # Wettbewerb der Reichsbahn zur Verschönerung der Bahnanlagen. Hierzu teilt uns die Pressestelle der Reichsbahndirektion Münster folgendes mit: Schon seit längerer Zeit ist die Reichsbahnverwaltung bestrebt gewesen, durch zweckmäßige Ausgestaltung und Bepflanzung der Bahnanlagen das Landschaftsbild zu verbessern, wobei sie naturgemäß im wesentlichen auf die Mitwirkung des Personals angewiesen ist. So wurde auch bisher schon an manchen Strecken das Auge des Reisenden durch Blumen- und Pflanzenschmuck auf Bahnhöfen, an Bahnstrecken, Dienstwohnungen, Stellwerken usw. erfreut. Zur Förderung dieser Bestrebungen hatte die Reichsbahn auch in diesem Jahre einen Wettbewerb unter starker Beteiligung ihrer Bediensteten veranstaltet. Dieser sollte sich hauptsächlich erstrecken auf Blumenschmuck an Fenstern und Veranden der Dienstwohnungen, Diensträume, Stellwerke und an sonstigen Gebäuden der Bahnstrecken, auf Verdeckung unschön wirkender Wandflächen, Mauern, Aufenthaltsräumen und sonstiger Nebengebäude, Verschönerung der Gartenanlagen an den Bahnstrecken, Anpflanzungen an Bahndämmen zur Hebung des Landschaftsbildes und zur Verbesserung der Bienenweide und des Vogelschutzes und auf Urbarmachung und Nutzung von Ödland. Das Ergebnis des Wettbewerbs war sehr erfreulich und hat bewiesen, daß das Bestreben der Verwaltung, die Bahnanlagen durch gärtnerischen Schmuck zu beleben, in allen Kreisen der Bediensteten lebhaften Anklang und volles Verständnis gefunden hat.

♦ Diebische Angestellte. Zwei Jahre lang war die Zuschneiderin F. B. bei der Wäschefirma P. beschäftigt. Unter ihrer Leitung standen etwa 30 Mädchen. Ohne, daß diese es merkten, verstand sie es, im Laufe der Zeit eine Menge von Spitzen, Wäschestücken und anderen Sachen sich anzueignen. Vor Gericht wiederholte sie ihr bei der Polizei abgegebenes, umfassendes Geständnis und fügte hinzu, daß sie den ganzen Schaden in Höhe von ungefähr 300 Mark wieder gut gemacht habe. Wegen des groben Vertrauensbruches erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von einem Monat; ihre tätige Reue, die sie durch die Wiedergutmachung des angerichteten Schadens an den Tag gelegt hatte, ermöglichte es dem Amtsgericht, von einer sofortigen Strafvollstreckung abzusehen und ihr Strafaussetzung und Bewährungsfrist zu geben.

Eine Beeinträchtigung der Freiheit der Presse.

Der Verein Deutscher Zeitungs-Verleger, Kreis Mitteldeutschland, hat sich in seiner außerordentlichen Hauptversammlung auf dem Kyffhäuser auch mit dem Vorgehen des Kasseler Regierungspräsidenten gegen den Verlag der „Oberhessischen Zeitung" in Marburg befaßt. Hierzu wurde folgende Entschließung angenommen:

„Der Herr Regierungspräsident in Kassel hat den Landrat des Kreises Marburg angewiesen, die amtlichen Beziehungen zur „Oberhessischen Zeitung" mit sofortiger Wirkung zu lösen, weil er eine Kritik an der Preußischen Regierung in der Form für unzulässig gehalten hatte. Diese „amtlichen Beziehungen" bestanden in einem Vertrage, durch den sich die Zeitung verpflichtet hatte, alle amtlichen Bekanntmachungen des Kreises zu einer besonders niedrigen Insertionsgebühr zu veröffentlichen. Als Gegenleistung wurde der Zeitung das Recht gegeben, sich als „amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Marburg" zu bezeichnen. Es handelt sich also um einen Vertrag rein geschäftlicher Natur.

Die Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten berührt eine der tiefsten Grundlagen des öffentlichen Lebens, nämlich die Freiheit und Reinheit der Presse. Aus diesem Grunde hat sich der Verein Deutscher Zeitungsverleger, Kreis Mitteldeutschland, der Zeitungen aller politischen Richtungen umfaßt, eingehend mit der Angelegenheit beschäftigt. Er lehnt es selbstverständlich ab, die politische Seite der Angelegenheit zu behandeln, sieht sich aber zu folgender Erklärung genötigt:

Die Bevölkerung hat ein Recht, von den Behörden zu fordern, daß sie ihr die amtlichen Anordnungen und Verfügungen auf die zweckmäßigste und schnellste Weise zur Kenntnis bringen. Die Behörden erfüllen mit der Veröffentlichen derselben eine selbstverständliche Pflicht. Ohne Zweifel sind die Tageszeitungen hierzu das einzige zweckmäßige Mittel Die Angehörigen aller politischen Richtungen haben das gleiche Recht, in den Zeitungen ihrer Richtungen von den behördlichen Bekanntmachungen Kenntnis zu erhalten. Mit der Übernahme dieser Aufgabe tritt die Presse in keinerlei Abhängigkeitsverhältnis zu der inserierenden Behörde. Eine gegenteilige Auffassung würde das gefährden, was wir für unser höchstes Gut halten: Die Reinheit der deutschen Presse. Eine Presse, die durch Inseratenaufträge irgendwelcher Art käuflich wäre, hätte das Recht verwirkt, als Sachverwalterin öffentlicher Interessen aufzutreten. Die Maßregelung der „Oberhessischen Zeitung" stellt sich als Versuch dar, durch Verhängung wirtschaftlicher Nachteile die freie Meinungsbildung der Redaktion zu beeinflussen und zu beschränken. Hierin sieht die berufene Standesvertretung eine schwere Beeinträchtigung der Freiheit und Reinerhaltung der Presse.

*

Dieser Vorfall und die Entschließung des Zeitungsverleger-Vereins entbehren für uns nicht eines gewissen Interesses. Im Jahre 1906 mußte der „Münst. Anz." auch eine derartige Maßregelung hinnehmen, weil er in der Besprechung der damaligen Reichstagsauflösung das Wort Jaurès zitiert hatte: „Es ist ja Wahnsinn!" Das trug dem „M. A." damals als Strafe die sofortige Entziehung des Charakters und Titels „Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Münster" ein. Aus prinzipiellen Gründen haben wir s. Zt. gegen die Maßregelung Einspruch erhoben. Aber ohne Erfolg.

„Ob Monarchie, ob Republik;
Ben Akiba — Du hast kein Glück!
Du kannst es schwarz auf weiß hier lesen:
's ist alles schon mal dagewesen!"

Aus der Provinz Westfalen.

 # Gelsenkirchen, 21. Sept. (Die Hygiene-Organisation des Völkerbundes) wird am 6. und 7. Oktober auch der Stadt Gelsenkirchen einen Besuch abstatten. Es handelt sich um eine internationale Studienreise mit Fortbildungsvorträgen für ausländische Medizinalbeamte, die in der Zeit vom 19. September bis 30. Oktober durch die führenden deutschen Großstädte vor sich gehen wird. Die Kommission besteht aus 35 Teilnehmer. Für den 6. Oktober ist hier eine Reihe von Vorträgen vorgesehen, die Oberbürgermeister von Wedelstaedt, Oberbürgermeister Zimmermann (Buer), Professor Bruns, Direktor des Instituts für Hygiene und Bakteriologie in Gelsenkirchen, Stadtmedizinalrat Dr. Wendenburg halten werden. Dazwischen wird eine Rundfahrt durch Gelsenkirchen und Buer vorgenommen. Am 7. Oktober werden hier Besichtigungen der industriellen Werke und dergleichen unternommen. Von hier aus reist die Kommission nach Essen.

Bochum und das Dortmunder Hochschulinstitut.

○ **Bochum,** 19. Sept. Bekanntlich war zwischen Bochum und Dortmund vor einiger Zeit ein Streit entstanden über das Dortmunder Hochschulinstitut, das von der Stadt Bochum beanstandet worden ist. Der Grund hierfür lag darin, daß aus Ankündigungen der Stadt Dortmund hervorging, daß die Errichtung des Hochschulinstituts eine Verletzung der Vorrangstellung der Stadt Bochum in verwaltungsakademischer Beziehung bedeute. Inzwischen sind nun Aufgaben, Ziele und Gesamtcharakter des Hochschulinstituts in ihrem Verhältnis zu den verwaltungsakademischen Einrichtungen der Westfälischen Verwaltungsakademie seitens der offiziellen Stellen der Westfälischen Wilhelms-Universität einer Prüfung und Abgrenzung unterzogen worden. Das Ergebnis liegt nunmehr in offiziellen Erklärungen vor. Danach hat das Hochschulinstitut andere Aufgaben zu erfüllen und eine andere Bedeutung als der philosophisch-pädagogische Lehrgang der Westfälischen Verwaltungsakademie, Abteilung Industriegebiet und als deren sonstige Einrichtungen. Überhaupt hält die Universität eine strikte Arbeitsteilung zwischen Verwaltungsakademie und Hochschulinstitut für notwendig. Ein geeignetes Mittel hierfür erblickt sie in der Bochum eingeräumten verwaltungsakademischen Monopolstellung für den Industriebezirk. Die letztere ist noch besonders feierlich von dem Rektor der Universität Münster bei der Veranstaltung der Shakespeare-Woche in Bochum betont worden. Durch die offiziellen Erklärungen der Westfälischen Wilhelms-Universität ist der für den Einspruch Bochums maßgebend gewesene Inhalt der Ankündigungen der Stadt Dortmund derart eingeschränkt worden, daß damit dieser Einspruch gegenstandslos geworden ist. Der vorläufige Einspruch der Stadt Bochum ist daher gegenüber der Westfälischen Verwaltungsakademie zurückgezogen worden.

Aus den Nachbar-Provinzen.

Osnabrück, 22. Sept. (Zu den Paratyphus-Erkrankungen) schreibt die Osnabrücker Volkszeitung: Zu der hier zur Zeit herrschenden Fleischvergiftung wird ergänzend berichtet: Es sind bisher etwa 160 Erkrankungsfälle amtlich gemeldet worden. Die Erkrankungen verlaufen im allgemeinen leicht, eine große Zahl der Erkrankungen ist bereits auf dem Wege der Besserung. Glücklicherweise sind nur bei wenigen Erkrankungen schwerere Erscheinungen aufgetreten. Leider ist bei einer 64jährigen Frau ein Todesfall zu beklagen Der Abschluß der Ermittlungen nach der Infektionsquelle ist in allernächster Zeit zu erwarten. Es kann schon jetzt mitgeteilt werden, daß die Quelle restlos verstopft ist; sämtliche verseuchten und verdächtigen Fleisch- und Wurstwaren sind aus dem Verkehr gezogen, so daß neue Erkrankungsfälle kaum noch zu erwarten sind.

♪ Schüttorf, 21. Sept. (Geflügelzüchter-Vereinigung „Tubantia") (Ems, Dinkel, Vechte). Am Montag abend fand im Hotel Lindemann eine Versammlung der Ausstellungsleitung für die am 12. und 13. November dieses Jahres im Hotel Lindemann in Schüttorf stattfindende große Geflügelausstellung „Tubantia" statt. Die Durchführung dieser Veranstaltung ist von der Interessengemeinschaft „Tubantia" dem Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz Schüttorf übertragen. — Der 1. Vorsitzende des Schüttorfer Vereins, J. Kaldemeyer, eröffnete und leitete die Versammlung. Eingang gab er einen kurzen Überblick über die Bestrebungen der vorgenannten Vereinigung. Er führte u. a. aus: Der vor zwei Jahren vollzogene Zusammenschluß der Kreisverbände Ahaus, Burgsteinfurt und Bentheim unter dem Namen „Tubantia" ist erfolgt, um abwechselnd jährlich eine größere Geflügelausstellung zu veranstalten, die ganz besonders ihr Augenmerk darauf zu richten hat, daß auch dem kleinen, wenig bemittelten Züchter ermöglicht wird, seine guten Tiere auf einer größeren Schau erprobten Richtern vorzuführen und selbst eine solche zu besuchen. Die Einigkeit des Schüttorfer Vereins habe es gestattet, die große und mühevolle Arbeit zu übernehmen, weshalb man auch die Hoffnung aussprechen dürfe, daß deren mustergültige Durchführung gelingen werde und daß die zweite Tubantia-Schau in Schüttorf sich würdig der ersten im Vorjahre in Rheine stattgefundenen anschließen möge. Als Ausstellungsleiter wurde Postmeister W. Hilker gewählt. Die Ausstellungsbedingungen wurden unter Zugrundelegung der vorjährigen Bestimmungen durchberaten. Die Bedingungen sollen in nächster Zeit den Vereinen zugehen. Anschließend fand eine Arbeitseinteilung statt. An Hand eines Entwurfes des Kassierers F. Lindemann wurde jedem Vereinsmitglied ein Arbeitsgebiet bzw. ein Anteil zugewiesen. Die Mitglieder haben sich verpflichtet, jede Arbeit kostenlos zu übernehmen, denn nur so ist es möglich, die großen Unkosten mit den Einnahmen in Einklang zu bringen. — Nach einer weiteren Aussprache und Beschlußfassung über Ehrenpreise, Reklame usw waren alle Vorbedingungen geregelt.

 # Emden, 22. Sept. (Ingenieur Mayr-Lori verhaftet?) Dem Berliner Lokalanzeiger zufolge ist, nach einem Telegramm des deutschen Konsulats in San Sebastian, dort gestern ein aus Österreich stammender Mayr-Lori, der sich durch seinen Paß auswies, unter dem Verdacht verhaftet worden, mit dem wegen Mordes verfolgten Ingenieur Kurt Mayr-Lori identisch zu sein. Der Verfolgte steht bekanntlich im Verdacht, bei der Insel Juist die Hausangestellte Margarethe Stephan ermordet zu haben.

♪ Wesel, 23. Sept. (Einschwimmen der beiden Brückenbogen.) Die Arbeiten am Umbau der großen Weseler Eisenbahnbrücke sind jetzt so weit gediehen, daß diese Woche noch das Einschwimmen — Anfahren der beiden letzten nunmehr fertiggestellten Brückenbogen auf Schiffen — vorgenommen werden kann. Die Schiffe mit den von der Firma Ziegler-Wesel erbauten Holzgerüsten zum Tragen der Eisenkonstruktion sind aus dem Hafen bereits angefahren und liegen rheinabwärts neben der Brücke. Am Mittwoch dieser Woche wird das Einschwimmen des ersten Überbaues vorgenommen. Am Sonntag wird dann der zweite, jetzt noch auf der Büdericher Rheinseite liegende neue Brückenbogen nach der Weseler Rheinseite gefahren, und zwar in der Weise, daß die beiden neuen Überbauten neben die jetzt noch auf den Pfeilern liegenden alten Brückenbogen zu liegen kommen. Die Vorarbeiten beginnen bereits in aller Frühe mit Tagesanbruch; gegen 10 Uhr vormittags dürften an beiden Tagen die Arbeiten so weit vorgeschritten sein, daß mit dem eigentlichen Anschwimmen der beiden neuen Überbauten neben die alten Brückenbogen auf der Weseler Seite begonnen werden kann. Es bietet sich also an beiden Tagen in den Vormittagsstunden ein überaus interessantes Schauspiel, das für das Auge des Laien mehr bringt, als das langsame An- und Abrollen der alten und neuen Bogen auf der Büdericher Seite. An beiden Tagen wird das Reichsbahn-Zentralamt Berlin einen Kinooperateur nach Wesel entsenden, der die interessanten Arbeiten des Anfahrens im Film festhält. Der Film wird bei passender Gelegenheit Technikern und Interessenten vorgeführt; er ist auch geeignet, an Technischen Hochschulen usw. als begehrtes Material für den Anschauungsunterricht zu dienen. Eine Kopie des Films soll für die Stadt zu Werbezwecken verwendet werden und als Ergänzung des bereits vorhandenen Weseler Filmmaterials (Messefilm, Niederrheinische Pressefahrt, Schützenfest) dienen. Etwa Mitte Oktober wird dann der Zeitpunkt gekommen sein, zu dem das Abrollen der zwei alten und das Einrollen der beiden neuen Überbauten in der gleichen Weise vorgenommen werden kann, wie dieses im Sommer dieses Jahres mit der Auswechselung der Brückenbogen auf der Büdericher Seite geschehen ist.

⊕ **Essen,** 20. Sept. (Eine tumultuarische Szene,) in deren Verlauf es zu einem förmlichen Kampfe mit einem Einbrecher kam, ereignete sich heute im Saale der Essener Strafkammer während der Sitzung. Auf der Anklagebank saßen drei gemeingefährliche Einbrecher, die häufig und schwer mit Gefängnis und Zuchthaus vorbestraft sind. Um vor unliebsamen Überraschungen, die von diesen gewalttätigen Burschen stets zu erwarten sind, sicher zu sein, waren zur Sicherung der Ordnung außer dem Justizaufsichtspersonal zwei Schupobeamte anwesend. Nachdem der eine oder der andere Angeklagte im Laufe der Verhandlung schon Zeichen gewalttätiger Anwandlungen geäußert hatte, kam es plötzlich zu einem wilden Auftritt im Sitzungssaal, dessen Zuhörerraum dicht besetzt war. Als dem einen Einbrecher die Verhandlungsleitung des Vorsitzenden nicht mehr behagte, begann er auf einmal furchtbar zu rebellieren. Er tobte wie ein wilder, beschimpfte den Vorsitzenden und machte Miene, sich auf ihn und den Gerichtshof zu stürzen. Schleunigst sprangen die beiden Schupobeamten und der aufsichtsführende Justizwachtmeister hinzu und stürzten sich auf den tobenden Einbrecher, bevor er über die Anklagebank hinwegsetzen konnte. Nunmehr kam es zu einem heftigen Kampfe mit dem Einbrecher in der Anklagebank, der sich wie wahnsinnig gebärdete und eine unheimliche Körperkraft entwickelte. Schließlich gelang es einem der beiden Schupobeamten mit Hilfe eines Kunstgriffes den Angeklagten unschädlich zu machen und ihn zu bändigen. Damit hatte der wilde Kampf, der eine ganze Weile angedauert hatte, ein Ende. Der aufsichtsführende Justizwachtmeister hatte bei dem Kampfe von dem Angeklagten einen wuchtigen Faustschlag gegen das Auge erhalten, der eine blutunterlaufene Anschwellung hervorrief und das Augenlicht schwer gefährdete Die unbeschreiblichen Szenen hatten im Gerichtssaal begreiflicherweise hochgradige Aufregung verursacht, und namentlich im Zuhörerraum, den der Vorsitzende sofort räumen ließ, um der Gefahr weiterer Zwischenfälle vorzubeugen. Die Verhandlung mußte auf eine Viertelstunde unterbrochen werden. Auch der Gerichtsarzt war sofort zur Stelle. Nach Wiederaufnahme der Sitzung hatte der Angeklagte es vorgezogen, zur Vernunft zurückzukehren, so daß die Verhandlung ohne weitere Zwischenfälle beendet werden konnte.

♪ Düsseldorf, 21. Sept. (Eine empfindliche Strafe.) Der Landwirt Willenborg aus Oldenburg, jetzt Besitzer des Rittergutes Tannenberg in der Altmark, wurde vom Schöffengericht unter Ausschluß der Öffentlichkeit gemäß Paragraph 124 des Reichsstrafgesetzbuches (Ansteckung mit gewissen Krankheiten) zu zwei Jahren Gefängnis und Zahlung von 10 000 Mark Buße an die Geschädigte verurteilt.

○ **Biebrich,** 20. Sept (Britische Soldaten als Straßenräuber.) Vier britische Soldaten verlangten nachts von einem Biebricher Einwohner Geld für Bier, schlugen, als ihnen dies verweigert wurde, auf den Passanten ein und nahmen ihm die silberne Uhr ab Einem anderen Biebricher Einwohner, der ebenfalls das Verlangen nach Geld abschlug, nahmen die Soldaten die Brieftasche mit zehn Mark und eine Geldbörse mit geringerem Inhalt ab. Das britische Kriegsgericht sprach zwei der Angeklagten, die finnlos betrunken gewesen sein wollen, des Straßenraubes schuldig Die Höhe der Strafe ist noch nicht bekannt Die beiden anderen Soldaten wurden freigesprochen.

Könneckes Flug nach Angora.

Köln, 21. Sept. Ueber den Flug Könneckes wird der „Köln. Ztg." aus Belgrad gemeldet, daß er wahrscheinlich gestern nacht einige Minuten vor 12 Uhr Belgrad überflogen hat. Es scheint, daß der Flieger wegen Nebel und Wolken südlich der Donau die Absicht hatte, in Belgrad zu landen, da bereits aus Budapest drei Zimmer bestellt worden waren. Da man aber in Belgrad nicht über den Flug und die Absichten Könneckes unterrichtet gewesen war, war der Flugplatz unbeleuchtet geblieben. Könnecke werde also, so heißt es, den Flugplatz Pantschewo, den er von früher her kannte, der aber ebenfalls unbeleuchtet war, gesucht haben. Als der Flieger über Belgrad bemerkt wurde, gab das Flugkommando Befehl, den Flugplatz durch Raketen usw. zu beleuchten. Das Wetter war überaus ungünstig; es herrschte starke Wolkenbildung und später dichter Nebel, so daß es tatsächlich geraten war, den Flug nicht fortzusetzen. Könnecke wurde später über der Stadt Betschkerek bemerkt, die nördlich von Belgrad gelegen ist; er scheint aber seinen Irrtum bemerkt zu haben, denn er nahm sodann die Richtung südwestlich. Um 1 Uhr nachts befand sich Könnecke erneut über der Donau, flog 100 Meter über der Erde und suchte wieder-



um den Belgrader Flugplatz, den er wiederum nicht fand. Nach weiterem Umherirren nahm der Flieger trotz des Nebels die Richtung nach Südosten.

Ueber den Weiterflug Könneckes von Angora aus liegt noch keine Nachricht vor. Der ununterbrochene Flug von Köln nach Angora ist eine beachtenswerte Leistung. Ob Könnecke von Tokio aus den Flug über den Stillen Ozean wagt, — den die Detroitflieger auf Anraten ihrer Familie aufgegeben haben — und von San Franzisko aus nach Newyork und von dort nach Europa fliegt, steht noch nicht fest. Könnecke hat sich freie Hand vorbehalten, von Tokio aus eventl. über Sibirien, Rußland nach Deutschland zurückzufliegen.

Weiterflug Könneckes am morgigen Freitag.

Konstantinopel, 22. Sept. Wie aus Angora gemeldet wird, will Könnecke, der in der deutschen Botschaft Wohnung genommen hat, am morgigen Freitag den Weiterflug antreten. Die Fluglinie geht über Basra, Bombay, Kalkutta, Schanghai, Tokio, Alaska nach Newyork.

*

Fieselers Rückenflug Köln—Bonn.

Bonn 21. Sept. Gerhard Fieseler, der beste deutsche Kunstflieger, hat heute nachmittag den angekündigten Rückenflug zwischen Köln und Bonn ausgeführt. Er flog, nachdem er in Köln aufgestiegen war, die ganze Strecke mit dem Kopf nach unten und landete nach 15 Minuten Flugdauer glatt auf dem Flugplatz Bonn-Hangelar. Ein Flieger aus Köln flog in einem zweiten Flugzeug in der Nähe Fieselers und stellte fest, daß Fieseler auf der ganzen Flugstrecke in der genannten Körperlage geflogen ist.

Junkersflugzeuge im Kampfe gegen die persische Choleraepidemie.

Berlin, 21. Sept. Nachdem am 1. August ein einmotoriges Junkers-Frachtflugzeug, Type W 33, mit 500 Klg. Choleraimpfstoff nach Persien abgeflogen war, ist am 19. September die Siegermaschine im schweizerischen Alpenflugwettbewerb, die dreimotorige G 31, mit ihrem Piloten Waldemar Roeder in Teheran gelandet. Die Maschine hatte 1500 Klg. Choleraimpfstoffe und Medikamente an Bord, die zur Bekämpfung der immer stärker um sich greifenden Choleraepidemie in Südwestpersien dienen sollen Von Dessau über Königsberg, Moskau, Armavir, Baku nach Teheran fliegend hat die G 31 die gesamte Flugstrecke Dessau—Teheran in einer reinen Flugzeit von ungefähr 33 Stunden zurückgelegt.

523 Stundenkilometer im Renn-Hydroplan.

London, 20. Sept. In Anwesenheit einiger hoher Persönlichkeiten der britischen und italienischen Marine starteten die für das Schneider-Pokal-Rennen am Sonntag in Venedig gemeldeten englischen Wasserflugzeuge zu einem Trainingsflug, der einen sensationellen Verlauf nahm. Die von Lt Kinkead und Lt S. R. Webster geführten Renn-Hydroplane „Closter Napier 4" und „Supermarine Napier" erreichten während einer Flugdauer von 35 Minuten die phantastische Durchschnittsgeschwindigkeit von 523 Stundenkilometer.

Kleine Tragödie.

Skizze von Gustav Herrmann.

Die Landstraße, die sich zwischen den Feldern zur Talsenkung hinabschwingt, macht eine scharfe Wendung nach links, um das Haus des Bürstenbinderpauli nicht über den Haufen zu rennen, bevor sie ins kleine Dorf emporklettert, es durchquert und dann dem Gebirge zueilt. Einst umgab dieses Häuschen ein großer Obstgarten; der Ellenreiter Merkur aber, der Gott des Handels und Wandels, kam mit seiner mächtigen Schere und trennte das Grundstück mitten durch. Nun liegen die schwertragenden Birnbäume jenseits der Straße und winken den Kindern immer herüber.

Der Bürstenbinder ist ein mürrischer Witwer, und wenn er Aerger mit der Kundschaft hat, der nach monatelangem Warten das Verständnis für den ewigen Durst Paulis fehlt, dann bekommen ihn Kind und Hund zu spüren. So hat Maxl, der gern freudig kläffende weiße Pudel, schon manchen Fußtritt bekommen und Nazi, der zweijährige Stammhalter, mehr als eine Watschn, wenn er in seinem Lebensüberschwange gar zu viel juchzte und herumquirlte. Die um ein Beträchtliches ältere Tochter nahm sich immer beider schleunigst an und zog beide in den Obstgarten hinüber, wo sie blieben, bis Vaters Zorn verraucht war. Nun ist aber Leni schon seit ein paar Monaten in Stellung gegangen, und die gleichaltrigen Nazi und Maxl sind allein auf ihre gute Kameradschaft angewiesen. Das blonde Büblein hat jetzt lange krank gelegen, und der Pudel wachte bei ihm Tag und Nacht, stützte seinen Kopf auf den Bettrand und wandte die sorgenvollen, schwarzen Augen nicht von dem fiebergeröteten Gesicht. Dann ist der Arzt mal hinzugekommen, hat gesehen, wie der Hund dem Kinde die Hände leckte und gesagt, das sei gefährlich. Deshalb sperrte man das winselnde Tier drüben in den Gänseverschlag, und Maxl wie Nazi sandten sehnsuchtsvolle Gedanken hin- und herüber. Endlich aber ward der Nazi wieder gesund. Dem Vater fällt ein Stein vom Herzen, denn er war die letzten vier Wochen fester ans Haus gebunden als die Geiß im Stall, und so wandert er wieder ins Dorf hinauf, um die Wiedergeburt seines Sohnes und seiner Freiheit bei Maibock und Backsteinkäs zu feiern. Sobald Nazi die Schritte in der Dunkelheit verhallen hört, klettert er aus seinem Bettchen und trippelt im Nachthemd an die Tür. „Maxl! Maxl!" lockt er, und von drüben, aus dem Verschlage, ertönt freudiges Gebell. Eine Planke kracht, der Pudel zwängt sich halb hindurch, und noch unschlüssig, ob sie beide dem väterlichen Willen trotzen sollen, stehen sie und begrüßen sich herzlich. Da hält es Nazi nicht länger aus und setzt an, um hinüber zum lieben Kameraden zu laufen. In diesem Augenblick saust ein schwarzes, blökendes Ungetüm, aus zwei Feueraugen grelle Blitze werfend, die Landstraße herab. Das Kind steht halben Weges, wie gebannt — aus Maxls Kehle gellt ein Warnungslaut, vorstoßend sprengt er die Latten und schnellt mit einem Satze quer vor das Auto, gerade noch mit der Schnauze stößt er den Buben zurück, so daß Nazi in den Straßengraben rollt. Ein dumpfes Knacken, ein qualvolles Aufheulen — das Knattern des Motors verliert sich in der Ferne.

Als der Vater in später Nacht heimkehrt, schwonkend und schwer auf seinen Stecken gestützt, stößt er mit dem Fuße gegen etwas Weiches auf der Straße. Plötzlich nüchtern, erkennt er beim Mondenscheine seinen Buben, der noch im Schlafe den toten Pudel fest umschlungen hält . . .

Das Werk Emil Noldes.

Emil Nolde ist jetzt sechzig Jahre alt, und aus diesem Grunde wurde eine große Ausstellung seines Lebenswerkes mit über 200 Gemälden und ebensoviel graphischen Arbeiten des Meisters veranstaltet, die in Dresden, Kiel, Hamburg und dann im Folkwang-Museum zu Essen zu sehen war, von wo sie jetzt nach Wiesbaden geht.

Noch heute prallt der Besucher, auch der kunstvertraute, zunächst vor der Gewalt der in sich und für sich bestehenden Macht dieser Bilder zurück. In ihnen allen lebt der trotzige feste Wille und der Atem friesischen Bauernblutes, Herrenblutes, urdeutsche treue Kraft. Ganz uneuropäisch und aller Salonglätte fern, triebhaft stark schafft dieser Maler, der Erde zuallernächst vertraut und ihr innigst verwachsen, das Gefühl des Weltseins in sich, schafft er mit breitem Pinsel, mit Farbe schlechthin.

Die starken, unerhörten und blendenden Farben stufen sich später mehr ab, doch der Rhythmus des auf Urpfaden vorstürmenden Schöpfergeistes bleibt gleichermaßen dröhnend, eigenwillig und heftig, wie eine wilde Welle am friesischen Strand, alles Kleine, Allzumenschliche wegreißend.

Die Zeit um 1905 sieht Nolde die Farben mächtig auflockern; die Farbenströme fließen zu Symphonien von Sonne, Luft und Lebensfreude zusammen: ein Stück Weg, ein Feldrain, eine ländliche Wegbrücke, ein Kinderreigen, ein Büschel Sonnenstrahlen genügen, Bilder, große Bilder zu schaffen, die Welten für sich und doch auch diese unsere Welt bedeuten. Nicht ganz ein Jahrzehnt später malt er Blicke ins mondäne Leben. Diese Bilder greifen ohne weiteres hinein in das Treiben, das künstliche Leben, der Bars, der Kaffee- und Weinhäuser, in die Logen der Kabaretts. Der Schein liegt grell auf und das arme nackte Leben dahinter scheint höchst einfach und klar hindurch. Dann kommt die Fahrt zur Südsee, die bei Ausbruch des Krieges Nolde weit draußen sieht (doch gelingt es ihm, ungefährdet heimzukommen). Wie der kantige Norddeutsche die exotischen heißen Welten erlebt, zeigen köstliche Reihen von Götzen- und Maskenstilleben, herrliche Landschaftsbilder von majestätischer Ruhe und Gruppen der Farbigen in ihrer schönen und auch so über alles farbigen Welt. Ein besonderes Gebiet Noldes ist das biblische oder auch das religiöse Bild schlechthin. Keine Altar- oder Kirchenbilder malt er, sondern religiöse Bilder, die voll sind der reinen und frommen Gewalt und durch die Schlichtheit ihrer Sprache wie durch die Unmittelbarkeit der Darstellung gleichermaßen überzeugen. Sein großes Tryptichon „Martyrium" (1921) stellt die Wirkung und das Wesen des Krieges, als einer Gottesgeißel, dar, indem die beiden Flügel Orgien der Unmenschlichkeit zeigen, während im Mittelteil über dem Kreuzesstamm sich breit und grinsend Pharisäer die Hände reichen. Ganz geradezu und darum so überstark aufrufend sind diese Werke.

Es gibt einige Bilder Noldes, die trotz all ihrer Farbigkeit so gedämpft und nicht nur ruhig (wie fast alle seine Werke), sondern auch beruhigend wirken, wie etwa eine „Madonna mit Kind", das Bild „Der Kuß", eine „Grablegung", das Bild einer Familie und einige andere. Das sind vielleicht seine wertvollsten Schöpfungen. Oder sind es die Landschaften, die vielleicht nur weiße Wolken, eine Mühle, Gewittersturm oder ein andermal Kühe auf Wiesengrün, immer in ganz großem Griff und absolut als ein Stück Natur zeigen oder die Welle in einem Farbenzuge festhalten, daß sie des Meeres Weite durchaus enthüllen. Fast noch besser zeigt uns den ganzen Nolde sein graphisches Werk: Zeichnungen, Radierungen, Holzschnitte, ungemein kühn und sicher hingesetzte Aquarelle, aufglühend in unendlichem Farbenzauber, in flächiger oder fein linearer Zeichnung! Blätter wie seine Radierungen „Arzt, Kranker, Tod und Teufel", „Der Tierfeund", Holzschnitte wie „Junge Mutter", „Prophet" und so manches andere Blatt sind klassisch und sollten so überall erkannt und gewertet werden.

Emil Nolde ist 60 Jahre alt geworden. Es klingt unerhört, denn seine Jugend ist ungebrochen. Zwar steht sein Werk, das der Deutsche nur besser und immer mehr kennen lernen sollte; Größeres vielleicht nicht, doch noch viel solcher großen Taten erwarten wir von ihm.

Dr. Jobst A. Kissenkötter.

[Die 6. Reichsschulmusikwoche in Dresden.] Auf der vom Sächsischen Ministerium für Volksbildung und dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in der Zeit vom 3. bis 8. Oktober in Dresden veranstalteten 6. Reichsschulmusikwoche werden außer den Hauptvorträgen an den Vormittagen, für die die ersten Fachautoritäten der Pädagogik, Musikerziehung und Musikwissenschaft zugesagt haben, zum ersten Male auch Sektionssitzungen mit Aussprache in den Nachmittagsstunden stattfinden, die Gelegenheit geben sollen, über die Fragen der Stimm- und Sprechbildung, der Konzentration der Unterrichtsfächer, der Verwendung von Radio und Schallplatte im Unterricht Klärung zu schaffen. Von den künstlerischen Veranstaltungen sind eine Neueinstudierung der Mozartschen Oper „Così fan tutte" (Generalmusikdirektor Busch) im Sächsischen Staatstheater, ein Konzert des Dresdener Lehrergesangvereins und der ehemaligen Hoftrompeter, sowie ein Liederabend (Liesel v. Schuch und Staegemann) hervorzuheben. Anmeldungen an das Sächsische Ministerium für Volksbildung, Dresden N., Carolaplatz 2.

[Von den Hochschulen.] Zur Wiederbesetzung des Lehrstuhls der Chirurgie an der Bonner Universität an Stelle des Geh. Med.-R. K. Garrè ist ein Ruf an den ordentlichen Professor an der medizinischen Fakultät in Düsseldorf, Dr. Eduard Rehn, ergangen. — Das neuerrichtete Extraordinariat für Hochbaukunde I, Baustofflehre und Entwerfen an der Abteilung für Architektur der

Sport, Turnen, Wandern.

Dr. Otto Peltzer-Stettin fünffacher Weltrekordmann.

Dr. Otto Peltzer, der deutsche Meister und Weltrekordmann, der seinen Namen schon viermal in die Liste der Weltbesten eintragen konnte, hat jetzt seinen vier Weltrekorden noch einen weiteren hinzugefügt. Mit seinem Pariser Weltrekordlauf über 1000 Meter in 2:25,8 Min. schlug er den französischen Meister und letzten Inhaber dieses Weltrekords, Martin, überlegen, verbesserte dessen Rekord um eine volle Sekunde und setzte durch diese Leistung, die man gerade zu dieser Zeit nicht von ihm erwartet hätte, die ganze Welt in Erstaunen. Dr. Peltzer hat erneut bewiesen, daß er doch zur Zeit der beste Mitteldistanzler der Welt ist, trotz Nurmi, Wide, Eklöf, Borg, Ser. Martin usw. — Der deutsche Doktor hat jetzt insgesamt fünf Weltrekorde zu verzeichnen und zwar die über 500 Meter, 800 Meter, 880 Yards, 1000 Meter und 1500 Meter, eine Leistung, die außer dem finnischen Wunderläufer Nurmi, der aber auch schon die Überlegenheit des Deutschen anerkennen mußte, noch kein Läufer der Welt zustande brachte.

Es ist interessant, die Entwicklung des 1000 Meter-Weltrekords im Laufe der letzten 36 Jahre, seit welcher Zeit er offiziell geführt wird, zu verfolgen. Es ergibt sich hier die interessante Tatsache, daß dieser Rekord in dieser Zeitspanne nicht weniger als 15 mal verbessert wurde. Den ersten Weltrekord stellte der Franzose Merlin im Jahre 1891 in Paris mit 2:47,6 Min. auf, durchlief also in der Sekunde genau 5,966 Meter. Dr. Peltzer durchlief dieselbe Strecke in 2:25,8 Min. und belegte in der Sekunde 6,858 Meter, also fast einen ganzen Meter mehr als der Franzose vor 36 Jahren.

Aus nachstehendes Rekord-Tabelle sind die Verbesserungen der letzten Jahre deutlich sichtbar:

2:47,6 Min.	P. Morlin—Frankreich	Paris	1891
2:45 "	F. Meiers—Frankreich	Paris	1893
2:43 "	Maleliner—Ungarn	Budapest	1894
2:42 "	M. Soalhat—Frankreich	Paris	1895
2:38 "	"	Paris	1896
2:37,2 "	Cambell-Wood—Frankreich	Paris	1898
2:36,8 "	H. Deloge—Frankreich	Paris	1900
2:36,4 "	" "	Paris	1902
2:35,8 "	" "	Paris	1902
2:31 "	Lughi—Italien	Rom	1908
2:29,1 "	Bolin—Schweden	Stockholm	1918
2:28,5 "	S. Lundgren—Schweden	Stockholm	1922
2:27,2 "	Baraton—Frankreich	Paris	1926
2:26,8 "	Ser. Martin—Frankreich	Paris	1926
2:25,8 "	Dr. Peltzer—Deutschland	Paris	1927

*

Schluß der „Internationalen" in Stockholm. Teutonia Berlin läuft Rekord.

Stockholm, 20. Sept. Das dreitägige internationale Meeting in Stockholm nahm am Dienstag bei ungünstigen Witterungsverhältnissen seinen Abschluß. Die gute Konkurrenz in den einzelnen Wettbewerben sorgte noch einmal für spannende Kämpfe und gute Leistungen. In der 10 mal 100 Meterstaffel konnte Göta-Stockholm mit 1:49,5 Min. nach knappem Siege gegen Hellas Stockholm (1:50 Min.) sogar einen neuen Landesrekord aufstellen. Deutscherseits ging nur noch eine Staffel der Berliner Teutonia an den Start, die über 3 mal 1000 Meter in 7:44,3 Min. vor Moode-Stockholm (7:50,4 Min.) überlegen siegte und mit dieser Zeit eine neue deutsche Bestleistung schuf (alter Rekord 7:44,5 Min.). — Der Engländer Harper gewann das Stundenlaufen mit einer Leistung von 17,879 Kilometer, er lief dann noch weiter und legte 20 Kilometer in 1:08:18,3 Std. zurück. Im 100 Meterlaufen blieb in Abwesenheit der deutschen Sprinter der Holländer van den Berghe in 10,7 Sek. vor dem Engländer London (10,8 Sek.) und seinem Landsmann Broos (11 Sek.) siegreich.

Tennis.

Internationales Tennis-Turnier zu Montreux.

Frau Friedleben Frankfurt a. M. schlägt Mme. Golding-Frankreich.

Im Internationalen Tennis-Turnier zu Montreux ist jetzt die erste Entscheidung gefallen. Die deutsche Exmeisterin, Frau Friedleben-Frankfurt a. M., konnte im Finale des Damen-Einzels die bekannte und vorzügliche Französin, Mme. Golding, ganz überlegen mit 6:2, 6:0 schlagen. Es ist dies ein Zeichen, daß die Frankfurterin ihre Schwächeperiode, die sie unzweifelhaft durchgemacht hat, jetzt überwunden hat. — Im Herren-Einzel mußte sich der italienische Spitzenspieler, De Mopurgo, wider Erwarten dem Engländer Colonel Mayes knapp beugen. Der Engländer siegte dank seiner größeren Ruhe und Sicherheit mit 4:6, 3:6, 10:8, 7:5, 6:2. — Die Spiele im Herren-Doppel sind jetzt bis zum Demi-Finale gediehen. Die Italiener Mopurgo - Stephany, die vorher die Kombination Petersen-Aeschliman geschlagen hatten, treffen hier auf das deutsch-österreichische Paar Franz - Salm.

Der Schluß des internationalen Tennis-Turniers zu Montreux.

Das ausgezeichnete Wetter begünstigte die Spiele im internationalen Tennis-Turnier zu Montreux sehr, so daß das Turnier am Dienstag mit den letzten Entscheidungen beendet werden konnte. Im Herren-Doppel wurde das deutsch-österreichische Paar Frenz-Salm in der Vorschlußrunde von den Italienern de Mopurgo-Stephanie mit 6:4, 6:4 geschlagen. Das Finale bestritten die Italiener gegen Fisher-Worm und gewannen dann auch hier in ausgezeichnetem Stil mit 6:2, 6:3, 7:5. — Im Gemischten Doppel war das deutsche Paar Frl. Hoffmann-Frenz sehr vom Pech verfolgt. Im ersten Satz des Kampfes gegen Frl. Pons-de Mopurgo stürzte der Hamburger und zog sich einen Bluterguß zu. Trotzdem wurde der erste Satz mit 6:4 gewonnen, doch wurde schließlich der Kampf unter den obwaltenden Hemmungen mit 4:6, 6:3, 6:1 für Frl. Pons-de Mopurgo gewonnen. Dieses Paar wurde dann in der Vorschlußrunde von der deutsch-dänischen Kombination, Frau Friedleben-Worm geschlagen, so daß sich im Finale Frau Friedleben-Worm und Mme. Golding-Fisher gegenüberstanden. Hier konnten überraschend Frau Friedleben-Worm gar keine Rolle spielen und unterlagen ganz glatt mit 0:6, 2:6.

Helen Wills-Hunter geschlagen.

Ein interessantes gemischtes Doppelspiel beendete das internationale Tennisturnier in Forest Hill. Die Holländerin Thea Bouman, die Borotra als Partner hatte, konnte im gemischten Doppel die ausgezeichnete amerikanische Kombination Helen Wills-Hunter nach hartem Kampfe 7:5, 6:1, 8:6 schlagen.

Tennisturnier S. C. Münster 08 gegen Preußen 06 abgebrochen.

Der mit großer Spannung erwartete Tennisklubkampf 08 gegen Preußen, der gestern auf den Plätzen am Wasserturm zum Austrag gelangen sollte, fiel dem schlechten Wetter zum Opfer und mußte schon nach ½ Stunde Spieldauer wieder abgebrochen werden. Lediglich eine Entscheidung wurde in dem Spiel Mertens 08 gegen Wemhoff Preußen 06 erzielt, das ersterer überlegen mit 6:0, 6:3 für sich entscheiden konnte. Die anderen Spiele brachten bis zum Abbruch recht spannende Kämpfe und sahen in dem ersten Satze jeden Verein zweimal im Vorteil. Wie wir erfahren, werden die Kämpfe am nächsten Sonntag, vorausgesetzt, daß gutes Wetter ist, ihren Fortgang finden.

Hockey.

Ein Kreis-Hockeyspiel in Münster.

Ein Ereignis, wie es der münstersche Hockeysport bislang noch nicht erhebt hat, wird sich am kommenden Sonntag hier abspielen. Es gelangt hier nämlich ein Wettspiel des Kreises Münster (Westfalen) gegen den Kreis Duisburg-Essen im W. H. V. zum Austrag. Es ist dies die erste Wiederholung, die diese Begegnung der beiden Kreise im Westdeutschen Hocken-Verbande erfährt. Wir werden auf diese bedeutungsvolle hockeysportliche Veranstaltung in unserer Vorschau am Sonntag noch näher zurückkommen.

Motorsport.

Carraciola fährt im 2. Teutoburgerwald-Rennen. Das erste Rennungsergebnis.

Welch' hervorragender Sport am Sonntag, den 25. September, das 2. Teutoburgerwald-Rennen bieten wird, erweist das fast einzigartige reiche Ergebnis des ersten Nennungsschlusses. Nicht weniger als 57 Nennungen lagen vor; rein zahlenmäßig ein Interesse der Motorsportwelt, das selten derartige Rennveranstaltungen auslöste. Namen von höchstem sportlichem Ruhm und Klang sind zu nennen: So wird der internationale Siegfahrer Carraciola auf Mercedes am Rennen teilnehmen, ferner der erfolgreiche Butenuth-Hannover auf Hanomag und Brackelsberg-Milspe auf Bugatti, der in dieser Rennsaison seinen Wagen von Sieg zu Sieg steuern konnte. Müller-Düsseldorf auf N. S. U. und Beining-Bielefeld auf Chrysler dürfen ebenfalls nicht unerwähnt bleiben.

Außerordentlich stark genannt ist in der Motorradklasse. Unter vielen tüchtigen Fahrern bieten besonders folgende Namen Gewähr dafür, daß das Rennen eine kraftsportliche Spitzenleistung wird: Wemhöner - Bielefeld, der seine 250 ccm Boge-Blackburne in den größten Rennen zu ersten Preisen steuerte; Alberti - Gelsenkirchen; Pätzold - Köln; Mertens - Beckum; Sahrmann-Bielefeld; Erlenbruch - Elberfeld; Wiese-Hannover (der letzthin noch auf der Avusbahn 109 Km. im Durchschnitt fuhr); Theißen-Milspe und Stüwe-Bielefeld.

Der Bielefelder Automobil- und Motorrad-Club (A. D. A. C.) darf mit dem überraschend hochwertigen Nennungsergebnis wohl zufrieden sein.

Radsport.

Kehraus in Hannover. — Die internationalen Bahnrennen am Dienstag. — Möller vor Krewer und Linart.

Hannover, 20. Sept. **(Eig. Drahtbericht.)** Die internationalen Dauerrennen zu Hannover hatten am Dienstagabend gegen 8000 Interessenten angelockt. Der Schrittmacher Werner Krüger, der seine Abschiedsvorstellung gab, sicherte sich einen ganz großen Abgang vom aktiven Sport, indem er seinen Schützling, Erich Möller-Hannover, in beiden Läufen zum Siege führen konnte. Der Kölner Krewer war dem Hannoveraner beidemale dicht auf den Fersen und gab sich jedesmal nur knapp geschlagen. Weltmeister Linart konnte auch in Hannover nicht sein großes Können unter Beweis stellen und endete in beiden Läufen auf dem 3. Platz. Der Franzose Brunnier kam im ersten Lauf zu Fall, ohne sich aber ernstlich zu verletzen. Die genauen Ergebnisse der Rennen:

Großer Herbstpreis (50 Kilometer): 1. Möller-Hannover 40:52,4 Min.; 2. Krewer-Köln 30 Meter zurück; 3. Linart-Belgien 250 Meter zurück; 4. Thollembeeck-Belgien 2400 Meter zurück; 5. Brunnier-Frankreich 4350 Meter zurück.

Werner Krüger-Abschiedsrennen (50 Kilometer): 1. Möller 42:09,2 Min.; 2. Krewer 50 Meter zurück; 3. Linart 570 Meter zurück; 4. Thollembeeck 950 Meter zurück; 5. Brunnier 6450 Meter zurück.

Schöne Erfolge des Radrennvereins Münster.

Die guten Leistungen des Radrennvereins Münster auf dem Gebiete des Rennsports, dessen Pflege er sich in erster Linie angelegen sein läßt, sind bekannt. Daß er aber auch in anderen Zweigen des vielseitigen Radsportes mit ansehnlichen Erfolgen aufzuwarten vermag, dafür erbrachte er einen neuen Beweis am letzten Sonntag. Für diesen Tag hatte der Gau 53 (Teutoburger Wald) des Bundes Deutscher Radfahrer zu einer Fernfahrt nach Bielefeld eingeladen, zu der wertvolle Ehrenpreise ausgesetzt worden waren. Zu dem Wettbewerbe hatte auch der Radrennverein mit 30 Wanderfahrern gemeldet.

Ein Drittel der gemeldeten Fahrer ließ sich zwar durch den am Vorabend einsetzenden Dauerregen von der Teilnahme zurückhalten, die übrigen 20 aber stellten sich in der Frühe des Sonntags am Sammelpunkte ein und traten Punkt 6 Uhr die Reise nach Bielefeld an. Um 7.15 Uhr erreichte man Warendorf, wo gemeinsam der Kaffee eingenommen wurde. Nach dreiviertelstündigem Aufenthalt wurde das Stahlroß von neuem bestiegen, doch geboten Reifenschäden, von denen zwei Teilnehmer kurz hinter dem Orte betroffen wurden, bald abermals Halt. Die Schäden werden schnell behoben, und weiter geht die Fahrt. Da taucht plötzlich vor den Münsteranern eine Gruppe anderer Radfahrer auf der Landstraße auf, die rasch näher kommen. „All Heil"-Rufe schallen herüber und hinüber und fragen „woher und wohin des Weges?" Die anderen sind Bielefelder „Zugvögel", die, um auch an dem Wettbewerbe teilzunehmen, die Strecke bis Warendorf und wieder zurück hinter sich bringen wollen. Schnell wird nachgerechnet: Die werden 100 Kilometer haben; also gilt es für die Münsterischen, von Wiedenbrück aus noch einen Umweg über Rietberg zu machen, damit sie nicht hinter den Leinenstädtern zurückbleiben. Bis hinter Gütersloh ging alles gut. Dann aber geriet die Karawane in einen wolkenbruchartigen Regen. Gern hätte man irgendwo für kurze Zeit unter einem Dache Unterstand genommen, doch es war bereits 11 Uhr geworden, noch waren 14 Kilometer zu fahren, und um 11.30 Uhr mußte man in Bielefeld sein; sonst wäre alle Mühe umsonst gewesen. Darum ging es, zeitweise in einem 30-Km.-Tempo, trotz des strömenden Regens weiter. Niemand wollte schuld daran sein, daß der Preis verloren ginge; auch die Jugendfahrer des Vereins hielten die lange und beschwerliche Fahrt tapfer durch. Knapp vor dem Schluß um 11.25 Uhr, war dann auch glücklich das Ziel erreicht. Allerdings ergab dann die genaue Aufrechnung der zurückgelegte Kilometer, daß der Radrennverein mit 98 Kilometern um eine Nasenlänge hinter dem Bielefelder „Zugvogel" zurückgeblieben war. Aber wenn er sich auch um ½ Punkt geschlagen bekennen mußte, so erwarb er sich doch den 2. Preis der A-Klasse. In der B-Gruppe siegte der R. C. „Wanderer", Hörde.

Der Rest des Tages war dem Saalsport gewidmet, der besonders am Nachmittag eine große Sportgemeinde im „Kyffhäuser" vereinte. Hier errang der seit vielen Jahren führende R. C. „Stahlrad" - Osnabrück im Sechser-Schulreigen wie im Sechser-Kunstreigen jedesmal den 1. Preis. Aber im Zweier-Radballspiele siegte der Radrennverein auf der ganzen Linie. Bei den Vorspielen trat als Erste die 1. Mannschaft des Radrennvereins gegen die III. Mannschaft des R. C. „Stahlrad" - Osnabrück an; Ergebnis 4:1 für Radrennverein. Das zweite Vorspiel brachte die I. Mannschaft des R. C. „Möve" - Gütersloh mit der II. des R. C. „Stahlrad" - Osnabrück zusammen. Hier gewann Möve 4:2. Im dritten Vorspiel traf die I. Mannschaft des Radlerclubs Osnabrück auf die II. Mannschaft des Radrennvereins, die mit 10:1 siegte und durch diesen haushohen Sieg „spielfrei" wurde und sich somit ohne Zwischenspiel für die Entscheidung qualifizierte. Im Zwischenspiel standen sich alsdann die beiden I. Mannschaften der „Möve" und des Radrennvereins gegenüber, von denen Münster mit 4:3 gewann. Das von den Zuschauern mit großer Spannung verfolgte Entscheidungsspiel machten infolgedessen die beiden Mannschaften des Radrennvereins unter sich aus. Es wurde technisch gut durchgeführt, litt aber unter einer Schärfe, die man unter Vereinskameraden nicht erwarten sollte, und die dem Schiedsrichter Anlaß zu Verwarnungen gab. Bei Halbzeit stand das Spiel noch 0:0, beim Schlußpfiff 3:3, also gab es 5 Minuten Spielverlängerung. In dieser Zeit gelang es der I. Mannschaft (W. Edeler—H. Brockhoff) erst in der letzten Minute, das siegbringende Tor zu schlagen; die II. Mannschaft (H. Jekel—H. Stege) mußte sich diesmal mit dem 2. Preise begnügen. Doch verdienen beide Mannschaften für ihre hervorragenden Leistungen ein besonderes Lob. Hatte doch die I. Mannschaft am Morgen die ganze Fernfahrt-Strecke mitgefahren und die II. Mannschaft infolge eines Motorschadens an dem von ihr benutzten Kraftwagen von Gütersloh aus die 16 Kilometer bis Bielefeld in strömendem Regen zu Fuß laufen müssen, um rechtzeitig zum Vorspiel in Bielefeld zu erscheinen.

Schwimmen.

Erich Rademacher in Australien?

Der deutsche Meisterschwimmer und Weltrekordmann, Erich Rademacher-Magdeburg, hat jetzt vom Australischen Schwimmverband eine Einladung erhalten, in den Wintermonaten einige Starts in australischen Städten zu absolvieren. Der australische Schwimm-Verband hat bereits für Rademacher und einen weiteren deutschen Begleitschwimmer Plätze auf einem Lloyd-Dampfer belegt. Erich Rademacher ist gewillt, die Reise zu unternehmen und würde dann im Frühjahr 1928 so zeitig zurück sein, um sich eine Ruhepause vor den Olympischen Spielen zu gönnen. — Es ist ja sehr zu begrüßen, daß deutsche Sportsleute, die großes Können aufzuweisen haben, den deutschen Sport im Auslande zu fördern gewillt sind, doch ist dem entgegenzuhalten, daß Australien überhaupt keine Brustschwimmer besitzt, die dem Magdeburger auch nur in etwa die Spitze zu bieten vermögen und so die sportliche Seite der Angelegenheit nicht recht einleuchtet, und der deutsche Sport sicher Einbuße erleidet. Der Deutsche Schwimm-Verband wird auch sicher die Reise Rademachers im Hinblick auf die Olympischen Spiele 1928 und nicht zuletzt wegen der Amateurfrage nicht genehmigen wollen.

Pferdesport.

Rennen in Telgte am Sonntag, den 9. Oktober, nachm. 2.30 Uhr.

Nach mehr als zweijähriger Unterbrechung finden am 9. Oktober wieder Pferderennen auf der Rennbahn in Telgte statt. Der Reiterverein Telgte ist der Veranstalter. Er hat zwei Jagdspringen und 6 Rennen ausgeschrieben, unter letzteren 1 Vollblutflachrennen, 1 Vollblutjagdrennen, 1 Halbblutflachrennen, 1 Halbblutjagdrennen, 2 Trabrennen.

Außer Ehrenpreisen für die beiden Springen sind für die 6 Rennen 4325 Mark Geldpreise ausgesetzt worden. Es darf wohl damit gerechnet werden, daß bei solchen für kleinere Provinzvereine außerordentlich hohen Preisen wirklich gutes Pferdematerial am Start erscheinen wird. Nennungsschluß für sämtliche Preisbewerbungen ist am 23. September; wir werden unsere Leser von dem Nennungsergebnis noch unterrichten. Die beiden Springkonkurrenzen sind für Münster von besonderem Interesse, da sich in ihnen die Mitglieder des Westfälischen Reitclubs Münster mit den ländlichen Reitern des Münsterlandes messen werden.

Hoffentlich entdecken die Münsteraner wieder einmal ihr Herz für den schönen Pferdesport; die dankenswerten Bestrebungen des Reitervereins Telgte, die vorhandene schöne Vorort-Rennbahn nicht der Vergessenheit anheimfallen zu lassen, müßte jedenfalls gerade von der Provinzial-Hauptstadt her weit stärker unterstützt werden, als das früher der Fall war. Dann besteht auch die Aussicht, daß der Veranstalter seinen Versuch im nächsten Jahre wiederholt.

R. Fa.

Die Internationalen Ringkämpfe in der Halle Münsterland

hatten am Mittwochabend einen überaus zahlreichen Besuch aufzuweisen. Der Hauptanziehungspunkt war zweifellos der Entscheidungskampf des finnischen Ringerwunders Huhtanen gegen den deutsch-russischen Koloß Willing-Smyrnoff.

Als erster der drei auf dem Programm stehenden Entscheidungskämpfe wurde das Treffen Möbus-Berlin (180 Pfd.) gegen den Westfalenmeister Grunewald (220 Pfd.) ausgetragen. Nach durchweg spannendem Kampf mußte sich Möbus nach 16 Minuten durch Eindrücken der Brücke besiegen lassen.

Das Hauptinteresse konzentrierte sich naturgemäß auf das Zusammentreffen Huhtanen — Willing-Smyrnoff. (Ersterer 200, letzterer 250 Pfd.) Staunenswert war die Art, wie der Finne mit dem Kolaß umging und mit ihm spielte. Der Deutschrusse war diesmal nicht so temperamentvoll und ließ sich nur wenige Male zu seinen sonst üblichen Mätzchen hinreißen. Huhtanens Beruhigungspulver für seinen Gegner ist die Kopfmassage, mit der er den Koloß allerdings erst recht nervös machte. Für den Finnen, der über eine fabelhafte Kraft verfügt, scheint der Gewichtsunterschied von 50 Pfd. weniger nachteilig zu sein. Der Kampf verlief äußerst interessant und gab den begeisterten Zuschauern zu mancher Lachsalve Anlaß. Nach einer Gesamtkampfzeit von 54 Minuten (einschließlich des ersten unentschiedenen Kampfes von 25 Minuten) brachte Huhtanen das russische Fettpolster durch Überwurf auf die Matte.

Den letzten Kampf des Abends bestritten der Weltmeister Bahn-Samson (264 Pfd.) und Reiber-München (192 Pfd.). Der Ausgang war hier wohl kaum zweifelhaft, da schon der große Gewichtsunterschied von 72 Pfund ziemlich stark den Ausschlag gibt. Reiber verfügt über eine ganz gewaltige Muskelkraft und eine derartige Geschmeidigkeit, daß der Weltmeister alles aufbieten mußte, und sich bedauerlicherweise dabei auch einige Male zu unfairen Handlungen hinreißen ließ. Schließlich war Reibers Kraft doch erlahmt und er mußte sich nach 46 Minuten Gesamtkampfzeit durch Armzug am Boden seinem Gegner beugen. Reiber erntete für sein tapferes Verhalten gegen den schweren Gegner den wohlverdienten Beifall.

Am heutigen Donnerstag kommt eine große Sportwette „Einer gegen Zwei" zum Austrag. Das finnische Ringerwunder Huhtanen ist infolge einer Wette verpflichtet, nacheinander Möbus und Reiber in der Gesamtzeit von 25 Minuten regelrecht zu besiegen. Man darauf gespannt sein, ob Huhtanen dieser große Wurf gelingt. Außerdem kommen noch zwei Entscheidungskämpfe zum Austrag und zwar: Grunewald gegen Tornow und Bahn-Samson gegen Willing-Smyrnoff. Der Kampf dieser beiden Kolosse, 264 bzw. 250 Pfd. verspricht wieder einen recht abwechslungsreichen Verlauf.

Der Staffellauf „Rund um Münster".

Als eins der nach außen hin am deutlichsten sichtbaren Zeichen für den Siegeszug, den die Sportbewegung in den letzten Jahren bei uns angetreten hat, kann man es bezeichnen, daß es in unserem Vaterlande kaum noch einen größeren Ort gibt, der nicht seinen Staffellauf um — oder Quer durch — hat. Gerade ein derartiger Staffellauf erfreut sich überall der größten Beliebtheit, die nicht nur aus dem guten sportlichen Charakter eines solchen Laufes zu erklären ist, sondern noch einen anderen Grund hat, nämlich den, daß diese Läufe so außerordentlich wirkungsvolle Werbemittel darstellen. In der Tat ist keine andere sportliche Veranstaltung in gleicher Weise geeignet, für unsere Sache nach außen hin vor der breiteren Öffentlichkeit zu wirken und zu werben. Den geschlossenen Sportplatz besuchen in überwiegender Mehrheit doch nur solche, die bereits Anhänger eines Sports sind, aber ein solcher Großstaffellauf wickelt sich vor aller Augen auf den Straßen der Stadt ab, die Bürgerschaft sieht die Läufer, ob sie will oder nicht, erkennt an ihrer großen Zahl die Massen, die hinter dieser Bewegung stehen. Diese Straßenstaffelläufe werden daher zum wirkungsvollsten Ausdrucksmittel für die Bedeutung der Sportsache, zu einem unübertroffenen Werbemittel für sie.

Unsere Vaterstadt darf sich rühmen, eine der ersten Städte zu sein, in denen ein solcher Staffellauf ins Leben gerufen worden ist. Es ist dies ein Verdienst des Stadtverbandes für Leibesübungen, der durch seine führenden Männer bereits 1920 zum ersten Male einen solchen Staffellauf Rund um die Stadt zur Ausschreibung brachte und organisatorisch einwandfrei durchführte. Jedoch der Anfang war auch hier recht schwer, der Gedanke fand nur geringen Anklang bei den münsterschen Vereinen, die sich zum Teil noch zu schwach fühlten, einen derartigen Lauf, der immerhin große Anstrengungen von Seiten der Vereine erforderte, mitmachen zu können. Es muß vor allem anerkannt werden, daß sich gleich bei Beginn ein Verein, der S. C. Münster 08 stark für die Sache einsetzte, so daß ohne seine lebhafte Anteilnahme der Gedanke wohl nicht zur Ausführung gekommen wäre.

Der erste Lauf fand am 19. September 1920 statt, er führte vom Sportplatz des S. C. Münster 08 am Hohenzollernring über die Warendorferstraße bis zur Promenade, um diese herum und wieder zurück zum Sportplatz, eine ziemlich lange Strecke also, die von 12 Läufern durchlaufen werden mußte, während die Jugendlichen zu 15 Läufern nur um die Promenade selbst zu laufen hatten. Die Stadt Münster stellte in Anerkennung der Bedeutung des Laufes für den Sieger einen Wanderpreis. Diesen errang erstmalig der S. C. Münster 08, der mit seinen beiden Mannschaften zuerst einkam vor dem Turnverein Münster v. 62.

Da die Beteiligung zu schlecht war, entschloß man sich, im anderen Jahre den Lauf durch eine starke Verkürzung zu erleichtern, man beschränkte sich auf den Weg um die Promenade allein, der 4,5 Kilometer lang von 10 Läufern zurückzulegen ist und legte Start und Ziel auf den Neuplatz. So ist es bis heute geblieben. Wieder siegte 1924 der S. C. Münster 08, der allein 2 Mannschaften gestellt hatte, vor dem S. C. Preußen und brachte damit den ersten Preis der Stadt in seinen endgültigen Besitz. Im nächsten Jahr 1922 war die Beteiligung noch schlechter, so daß man sogar ein Ausfallen des Laufes in Erwägung zog, von dem man aber doch schließlich Abstand nahm. Den neuen Wanderpreis der Stadt, eine Bronzeplakette, errang erstmalig der S. C. Preußen, der diesmal den bisherigen Sieger, den S. C. 08 schlagen konnte. 1923 traten insgesamt 12 Mannschaften in allen Klassen an, es wurden noch Sonderwettbewerbe eingelegt für solche Vereine, die Leichtathletik nur als Nebensport betrieben, sowie für die Militärformationen der hiesigen Garnison, die sich recht zahlreich beteiligten. Sieger im Hauptwettbewerb wurde wieder der S. C. Münster 08.

1924 trat eine erhebliche Wendung zum Besseren ein. Der Lauf war allmählich traditionell geworden, die Vereine hatten seine Bedeutung und Wichtigkeit erfaßt und waren auch selbst stärker und leistungsfähiger geworden. Der S. C. Münster 08 ging wieder mit gutem Beispiel voran und stellte allein 13 Mannschaften, insgesamt wuchs die Zahl der Läufer auf rund 400 an. Der Wanderpreis der Stadt wurde vom S. C. Münster 08 mit Erfolg verteidigt, ebenso im nächsten Jahr, wo die allgemeine Anteilnahme wiederum sehr befriedigend war. Die größte Beteiligung war aber im vergangenen Jahre 1926 zu verzeichnen, namentlich weil der S. C. Preußen sich nunmehr auch mit allen seinen Kräften für eine starke Anteilnahme einsetzte. Es traten über 40 Mannschaften mit etwa 600 Läufern insgesamt an, in schönes Zeichen für die Größe, zu der die Sportbewegung inzwischen auch in unserer Vaterstadt angewachsen ist. Zum vierten Male nacheinander konnte sich wieder der S. C. Münster 08 den Sieg im Hauptwettbewerb erkämpfen und den Wanderpreis der Stadt erobern, während ein neu ausgesetzter Preis für die beste Gesamtleistung dem S. C. Preußen zugesprochen wurde. Zum achten Male gelangt nun dieser Lauf am kommenden Sonntag wieder in der hergebrachten und bewährten Weise zur Durchführung.

*

Das Meldeergebnis.

Wie wohl zu erwarten war, sind die Meldungen diesmal so zahlreich ausgefallen, daß die jetzige Beteiligung die aller früheren Jahre in den Schatten stellt. Insgesamt sind 65 Mannschaften gemeldet worden, die fast 900 Läufer in sich fassen. Das ist ein überaus erfreuliches Ergebnis. Weniger erfreulich ist dagegen, daß diese zahlreichen Meldungen nur von wenigen Vereinen abgegeben worden sind, die Zahl der teilnehmenden Vereine hat sich leider nicht vermehrt; immer stehen noch viele Vereine abseits, denen es doch eigentlich auch möglich sein müßte, wenigstens eine Mannschaft von 10 Läufern auf die Beine zu bringen. So fehlen außer dem Turnverein Münster v. 62 die anderen 3 Turnvereine der Stadt, auch der Schwimmverein Münster v. 91, der im Vorjahre dabei war, hat diesmal keine Meldungen abgegeben. Alle Vereine Münsters müßten es sich doch zur Pflicht machen, an dieser Veranstaltung teilzunehmen, auf die Siegesaussichten kommt es nicht an, sondern auf den Werbewert des Laufes.

Im einzelnen verteilen sich die Meldungen wie folgt: Im Hauptwettbewerb haben gemeldet: der S. C. Preußen 15 Mannschaften, der S. C. Münster 08 7 Mannschaften, der Polizei-Verein 2 Mannschaften und die Deutsche Jugendkraft 1 Mannschaft. Für den Sonderwettbewerb haben gemeldet: Turnverein Münster v. 62 2 Mannschaften, Schwimmverein Niedersachsen 2 Mannschaften, Reichsbahn-Sportverein 2 Mannschaften, und die Deutsche Jugendkraft 1 Mannschaft. Für den Wettbewerb für Alte Herren hat nur der S. C. Preußen 3 Mannschaften gemeldet. In den Jugendklassen sind die Meldungen wie folgt eingegangen: A-Klasse: S. C. Preußen und S. C. Münster 08 je 3 Mannschaften, Deutsche Jugendkraft und Schwimm-Verein Niedersachsen je 2 Mannschaften. In der B-Klasse: S. C. Preußen und S. C. Münster 08 je 3 Mannschaften, Deutsche Jugendkraft und Schwimm-Verein Niedersachsen je 1 Mannschaft. Und in der C-Klasse endlich: S. C. Preußen und S. C. Münster 08 je 4 Mannschaften, Deutsche Jugendkraft und Schwimm-Verein Niedersachsen je 2 Mannschaften.

Briefkasten.

Anfragen ohne Namensnennung sowie ohne Einreichung der Abonnementsquittung können keine Berücksichtigung finden.

Nr. 1147. Die Protokollbücher sind dauernd für die Beteiligten zugänglich zu halten, sie sind, wenn sie vollgeschrieben sind, an das Amtsgericht abzugeben. Sie können auch eine Abschrift des Protokolls erhalten. Befindet sich das Protokollbuch bereits in der Verwahrung des Amtsgerichts, so wird die Ausfertigung von dem Gerichtsschreiber desselben erteilt.

B. 103. 1. Die Konzession muß bei dem zuständigen Regierungspräsidenten beantragt werden. 2. Ob die Konzession erteilt wird, vermögen wir nicht zu beurteilen. Für die Erteilung kommen die Bestimmungen des § 2 des Gesetzes über Kraftfahrlinien vom 26. 8. 25 in Frage. Danach darf die Genehmigung nur erteilt werden, wenn Gewähr für die Sicherheit und Leistungsfähigkeit des Betriebes geboten ist und das Unternehmen den öffentlichen Interessen nicht zuwider läuft.

P. S. Leer. Bei Berechnung der Kirchensteuer sind die bisher zulässigen Abzüge fortgefallen. Es gelangen die jeweiligen Sätze voll zur Erhebung.

B. A. 1. Es scheint sich um einen Notweg zu handeln. Ein Fahrrecht ist durch die längere Benutzung nicht begründet. Die Ansprüche des Besitzers unterliegen nicht der Verjährung. 2. Die Frau eines Kriegsbeschädigten, der bis zum Tode Rente bezogen hat, hat Anspruch auf Weitergewährung. Die Höhe der Rente richtet sich nach der Höhe der von dem verstorbenen Ehemann bezogenen Rente, sie wird vom Versorgungsamt festgesetzt.

J. H. 620. Die gerichtliche Einziehung ist berechtigt

Nach Loer. Ein zur Übertragung des Eigentums verpflichtendes Veräußerungsgeschäft wird steuerpflichtig, wenn der Übergang des Eigentums nach Ablauf eines Jahres nach Abschluß dieses Veräußerungsgeschäftes nicht erfolgt ist. Demnach trat die Steuerpflicht am 19. 11. 1926 ein und war die Steuer nach dem zu dieser Zeit gültigen Tarife zu entrichten.

Geschäftliches.

Neue Lotterie-Einnahme-Stelle. Die Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie hat eine Anzahl neuer Staatl. Einnahme-Stellen geschaffen, die an Schwerkriegsbeschädigte vergeben sind. Eine dieser Stellen wird in dieser Woche in Münster, Spiekerhof 1, eröffnet.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil **Paul Koene,** für Politik **Heinrich Heilemann,** für Feuilleton **Dr. Gottfried Hasenkamp,** für Lokales und Provinzielles **Franz W. Bernekohl,** für Handel und Sport **Josef Engbers,** für Inserate **Anton Busch,** sämtlich in Münster. Druck und Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchhdl.,** Münster i. W.

